

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

**Sommersemester 2012**

**Stand: 15.05.2012**

**Wichtige Termine Sommersemester 2012**

Dauer der Vorlesungszeit im SoSe 2012      2. April 2012 –14. Juli 2012

Erster Vorlesungstag:                              2. April 2012

Letzter Vorlesungstag:                            14. Juli 2012

**Orientierungseinheit (OE)** für Studienanfänger und Nebenfach-Einsteiger:

**Kalender zum Semesterbeginn:**

Montag:                      2. April 2012

Dienstag:                    3. April 2012

Mittwoch:                  4. April 2012

Donnerstag:                5. April 2012

Freitag:                      6. April (**KARFREITAG**)

**Änderungen / Ergänzungen:**

**s.Aushang/ Internet und in STiNE**

**(Änderungen vorbehalten!)**

**Sprechzeiten der Lehrenden s. Aushänge oder Homepage: <http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg1/Personal/sprechtz-uebersicht.html>**

Skandinavistik.....	4
Seminar Ib .....	4
Seminare II .....	5
Kolloquium .....	7
E. Deutsche Sprache und Literatur.....	17
Vorlesungen (kolloquial).....	17
Seminare Ia .....	20
Seminare Ib .....	23
Seminare II .....	33
Kolloquien .....	44
Sprachlehrübungen .....	45
b) Ältere deutsche Literatur.....	47
Vorlesungen (kolloquial).....	47
Seminare Ia .....	49
Seminare Ib .....	52
Seminare II .....	57
Oberseminare und Kolloquien .....	61
c) Niederdeutsche Sprache und Literatur .....	62
Seminare Ib .....	62
Seminare II .....	63
Sprachlehrübungen .....	64
STUDIENBEGLEITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN .....	65
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE / WISSENSCHAFTSSPRACHE.....	65
F. Studienbegleitende Sprachlehrveranstaltungen Deutsch als Fremdsprache /	
Wissenschaftssprache .....	66
AUSSPRACHE/PHONETIK.....	66
AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN.....	68
WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN .....	69
WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK .....	70
AKADEMISCHES SCHREIBEN.....	70
INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film .....	72
Länderstudien (Global, Europa, Deutschland).....	73
UNIVERSITÄT HAMBURG TOR ZUR WELT DER WISSENSCHAFTEN.....	75
FACHORIENTIERUNG .....	76
DaF FÜR GERMANISTEN/SPRACHVERMITTLER/SPRACHLERNENDE .....	77

# Skandinavistik

Skandinavistik (Bakkalaureat)

Skandinavistik (Magister)

**Bitte beachten: Der Magister-Studiengang Skandinavistik wird im Sommersemester 2012 letztmalig angeboten.**

Der Studiengang Skandinavistik nimmt seit WS 2005/06 keine Studierenden mehr auf. Die Magister-Studierenden beenden ihr Studium nach der geltenden Magister-Studienordnung.

Es wird dringend empfohlen, zur Information über die Konzepte der einzelnen Veranstaltungen sowie über Programmänderungen die ergänzenden Bekanntmachungen am Schwarzen Brett zu beachten.

## Seminar Ib

<b>LV-Nummer:</b> 52-100	
<b>LV-Name:</b> Strukturkurs Dänisch (für Germanisten) [W]	
<b>Dozent/in:</b> Kurt Braunmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10-12 Phil 259 ab 4.04.12	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Dieses Seminar wendet sich an Germanisten, die einen Einblick in eine moderne nordgermanische Sprache bekommen wollen. Es werden in diesem Strukturkurs die wichtigsten grammatischen Züge der heutigen dänischen Standardsprache dargestellt und Bezüge zum Deutschen und seinen Varietäten (soweit möglich) hergestellt. Bei entsprechendem Interesse kann auch auf die grenznahen Varietäten des Dänischen (Südjütisch, Südschleswigdänisch) eingegangen werden.</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> gute Kenntnisse in den Methoden der strukturellen Linguistik (Linguistik-Einführung sowie ein weiteres Seminar Ib); Interesse für die Struktur anderer Sprachen.</p>
<b>Literatur</b>	Braunmüller, Kurt (2007): <i>Die skandinavischen Sprachen im Überblick</i> . 3. Auflage. Tübingen, Basel: Francke (UTB 1635) – zur Anschaffung empfohlen –

<b>LV-Nummer:</b> 52-101	
<b>LV-Name:</b> Sprachpraktische Examensvorbereitung (Dänisch, Norwegisch, Schwedisch)	
<b>Dozent/in:</b> Kurt Braunmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 12-14 Phil 259 ab: 13.04.12 <b>Raumänderung ab 25.5.: Phil 708 (ganzsemestrig)</b>	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>In diesem Seminar, ausschließlich für die noch verbliebenen Examens-kandidaten in Skandinavistik (Magister), sollen die für die schriftlichen und mündlichen Prüfungen erforderlichen sprachpraktischen Fertigkeiten trainiert oder wieder aufgefrischt werden. Es werden kleine Essays in den drei Prüfungssprachen geschrieben und die dabei auftretenden typischen Fehler gemeinsam besprochen. Ebenso sollen in Form von kleineren mündlichen Prüfungen die mündlichen Sprachfertigkeiten aufgefrischt werden, was insbesondere auf ein Training in korrekter Aussprache sowie in angewandter Grammatik voraussetzt.</p>

## Seminare II

<b>LV-Nummer:</b> 52-102	
<b>LV-Name:</b> Sprachkontakte in Skandinavien im Mittelalter und in der frühen Neuzeit [W][ASW-M12]	
<b>Dozent/in:</b> Kurt Braunmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12-14 Phil 259 ab: 04.04.12.	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Dieses Seminar – vorrangig für Examenskandidaten in Skandinavistik gedacht – will zunächst in die aktuelle Sprachkontaktforschung einführen. Außerdem, und dies wird der Schwerpunkt des Seminars sein, sollen bestimmte Bereiche der Sprachkontakte zur Zeit der <i>Hanse</i> wie der <i>Reformation</i> in Skandinavien näher anhand von verschiedenartigen Daten untersucht werden. Es handelt sich, aufgrund der Quellenlage, vornehmlich um den Zeitraum vom Beginn des 14. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Aber auch der nicht-sprachliche Hintergrund, d.h. vor allem die kulturhistorischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für diesen Kontakt, sollen beleuchtet werden.</p> <p><b>Ziel</b> des Seminars ist es, einen guten Überblick über zentrale Bereiche der derzeitigen <i>Sprachkontaktforschung</i> zu bekommen sowie anhand von konkreten Einzelfällen, bestimmte Bereiche des Sprachkontakts und seiner strukturellen wie historischen Voraussetzungen kennenzulernen. Bezugspunkte sind im Wesentlichen Dänemark, Schweden und Norwegen.</p> <p><b>Voraussetzung</b> für die Teilnahme sind die gute Vertrautheit mit mindestens einer skandinavischen Sprache, Lesekenntnisse in skandinavischen Nachbarsprachen sowie solide Kenntnisse in moderner Linguistik über das Niveau der Zwischenprüfung hinaus erforderlich. Lateinkenntnisse sind von großem Vorteil.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Braunmüller, Kurt (2004): „Niederdeutsch und Hochdeutsch im Kontakt mit den skandinavischen Sprachen. Eine Übersicht.“ In: Horst Haider Munske (ed.): <i>Deutsch im Kontakt mit germanischen Sprachen</i>. Tübingen: Niemeyer, 1-30 [gibt einen zusammenfassenden Überblick, mit vielen weiteren Hinweisen zu meinem Hanseprojekt (1990–1995)].</p> <p>Braunmüller, Kurt (2007): „Receptive multilingualism in Northern Europe in the Middle Ages: a description of a scenario“. In: <i>Receptive multilingualism. Linguistic analyses, language policies and didactic concepts</i> (Jan D. ten Thije &amp; Ludger Zeevaert, eds.). Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, 25-47.</p> <p>Matras, Yaron (2009): <i>Language contact</i>. Cambridge etc: CUP. [eine empfehlenswerte Einführung, die ihren Ausgangspunkt in der individuellen Mehrsprachigkeit hat].</p> <p>Rambø, Gro-Renée (2008): <i>Historiske og sosiale betingelser for språkkontakt mellom nedertysk og skandinavisk i seinmellomalderen – et bidrag til historisk språksosiologi</i>. Kristiansand: Universitetet i Agder.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-103	
<b>Zur Geschichte des älteren Germanischen: vom Ausbau einer Kontaktsprache [ASW-M12]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Kurt Braunmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10-12 Phil 259 ab 05.04.12	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Dieses forschungsbezogene Oberseminar für höhere Semester widmet sich zunächst der Beschreibung der ältesten Quellen des Germanischen, wie sie in den ältesten Runeninschriften sowie in den anderen frühen Quellen (mit Schwerpunkt im frühen Althochdeutschen) vorliegen. Ausgehend von der These (s. Braunmüller 2008a, b), nach der es sich beim ältesten Germanischen um eine Kontaktsprache handelt (vgl. allg. Vennemann 2003, insbes. 2012), wird untersucht, wie die Implementierung der germanischen Dialekte bes. unter dem starken Einfluss des Lateinischen (Übersetzungsliteratur) verlaufen ist.</p> <p><b>Ziel</b> des Seminars ist es, die Mechanismen und Verfahrensweisen zu studieren, die beim Ausbau der altgermanischen Dialekte unter dem Einfluss des Lateins stattgefunden haben. Außerdem sollen die Grundprinzipien des Ausbaus durch Sprachkontakt bei Bilingualen auch theoretisch aufgearbeitet werden. Hierzu liegt für eine etwas spätere Periode eine Studie zum Altschwedischen vor (s. Höder 2010).</p> <p><b>Voraussetzung</b> für die Teilnahme sind die gute Vertrautheit mit mindestens zwei weiteren germanischen Sprachen (z.B. Niederländisch und einer skandinavischen Sprache), insbesondere deren Sprachgeschichte, gute Lateinkenntnisse sowie Interesse für sprachtheoretische Fragestellungen unabdingbar.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Braunmüller, Kurt (2008): „Das älteste Germanische: Offene Fragen und mögliche Antworten“. <i>Sprachwissenschaft</i> 33, S.373-403 [stellt grundsätzliche Fragen und Positionen dar].</p> <p>Braunmüller, Kurt (2008): “Observations on the origins of definiteness in ancient Germanic”. <i>Sprachwissenschaft</i> 33, S.351-371 [zur Herausbildung des bestimmten Artikels].</p> <p>Höder, Steffen (2010): <i>Sprachausbau im Sprachkontakt. Syntaktischer Wandel im Altschwedischen</i>. Heidelberg: Winter [Ausbau des Altschwedischen durch den Kontakt mit dem Lateinischen].</p> <p>Vennemann, Theo (2003): <i>Europa Vasconica – Europa Semitica</i>. (Patrizia Noel Aziz Hanna, ed.). Berlin, New York: Mouton de Gruyter.[Aufsatzsammlung].</p> <p>Vennemann, Theo (2012):. (Patrizia Noel Aziz Hanna, ed.). Berlin, New York: Mouton de Gruyter. [Aufsätze, speziell zur Entstehung des Germanischen].</p>

## Kolloquium

LV-Nummer: 52-104	
LV-Name: Kolloquium für Examenskandidaten	
Dozent/in: Kurt Braunmüller	
Zeit/Ort: 2st., Fr. 10-12 Phil 259 ab: 13.04.12.10. ab 25.5. Raumänderung: Phil 1013 (ganzsemestrig)	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>In diesem Kolloquium für alle Skandinavisten, die sich kurz vor dem Examen befinden, soll es darum gehen, wie man sich effektiv und sinnvoll auf mündliche wie schriftliche Prüfungen vorbereitet. Es sollen einige Spezialgebiete ansatzweise erarbeitet werden. Auch soll eingeübt werden, wie man trotz Spezialwissens den Überblick nicht verliert und welches die erfolgversprechendsten Strategien sind, dem Examensdruck zu begegnen.</p> <p>Wer an einer Magisterhausarbeit schreibt, wird Gelegenheit erhalten, seine bisherigen Ergebnisse zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.</p> <p>Die Organisationsform wie die genaue Strukturierung richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer.</p>

## D. DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

Deutsche Sprache und Literatur (BA)  
 Deutsche Sprache und Literatur (Bakkalaureat)  
 Deutsche Sprache und Literatur (Magister)  
 Deutsch (Lehramt Grund- und Mittelstufe)  
 Deutsch (Lehramt Sonderschulen)  
 Deutsch (Lehramt Oberstufe Allgemeinbildende Schulen)  
 Deutsch (Lehramt Oberstufe Berufliche Schulen)  
 Deutsch (BA Lehramt Primarstufe/Sekundarstufe I)  
 Deutsch (BA Lehramt an Gymnasien)  
 Deutsch (BA Lehramt Berufliche Schulen)  
 Deutsch (BA Lehramt Sonderschulen)  
 MA Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft

Es wird dringend empfohlen, zur Information über die Konzepte der einzelnen Veranstaltungen sowie über Programmänderungen die ergänzenden Bekanntmachungen am „Schwarzen Brett“ des IfG I bzw. IfG II und im Internet/STiNE zu beachten.

**Orientierungseinheit:** In der Woche vor Beginn der Lehrveranstaltungen (s. Aushang u. Internet) wird für alle Studienanfänger/innen und Nebenfach-Einsteiger eine Orientierungseinheit durchgeführt. Die Teilnahme wird **dringend** empfohlen. Ort und Programm werden rechtzeitig durch Aushang am Schwarzen Brett bekanntgegeben. Koordination ist im FSR, Phil 372 (Café Creisch).

*Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge:* Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

**Stand: 26.03.2012**

**Im BA-Studiengang *Deutsche Sprache und Literatur (DSL)* und im BA-Teilstudiengang *Deutsch [DE]* innerhalb der Lehramtsstudiengänge werden im SoSe 2012 folgende Module angeboten:**

### Einführung in die Linguistik des Deutschen (Teilfach DS) [DSL/DE-E1] (Vorlesung + Sem. Ia + Übung)

Vorlesung: 52-120 Linguistikgeschichte – Einführung in sprachwissenschaftliche Theorien (Schröder)

Sem. Ia: 52-126 Einführung in die Linguistik des Deutschen (Weeke)  
 52-127 Einführung in die Linguistik des Deutschen (Szczepaniak)  
 52-128 Einführung in die Linguistik des Deutschen (Sager)  
 52-129 Einführung in die Linguistik des Deutschen (Wrobel)

### Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Teilfach ÄdL) [DSL/DE-E2]

(Vorlesung + Sem. Ia + Übung)

Vorlesung: wird nur im WS angeboten

Sem. Ia: 52-164 Einf. in die ÄdL: Hartmann von Aue: ‚Der arme Heinrich‘ (Baldzuhn)  
 52-165 Einf. in die ÄdL: Hartmann von Aue: ‚Der arme Heinrich‘ (Baldzuhn)  
 52-166 Einf. in die ÄdL: ‚Moriz von Craûn‘ (Warda)



**Formen und Funktionen des Deutschen [DSL-A1] (Vorlesung + Sem. Ib)**

- Vorlesung: 52-121 Formen und Manifestationen von Höflichkeit in Text u. Diskurs (*Bührig*)  
 52-122 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (*Redder*)  
 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (*Schröder*)  
 52-124 Zweifelsfälle des Deutschen (*Szczepaniak*)
- Sem. Ib: 52-131 Komplexe Prädikate (*Flick*)  
 52-133 Einführung in die Grammatikalisierung (*Gillmann*)  
 52-135 Textlinguistik (*Sager*)  
 52-137 Sprechhandlungen analysieren (*Wrobel*)  
 52-138 Grundlagen der Grammatik (*Eggs*)  
 52-139 Phonetik, Phonologie, Graphematik: System und Erwerb (*Eggs*)  
 ----- (52-331) Multimodalität: Theorie und Praxis der Text-Bild-Analyse (*Tereick*)  
 52-143 Schriftliche Mehrsprachigkeit in der Schule (*Scarvaglieri/Salem*)

**Formen und Funktionen des Deutschen [DE-A1] (Vorlesung + Sem. Ib)**

- Vorlesung: 52-121 Formen und Manifestationen von Höflichkeit in Text u. Diskurs (*Bührig*)  
 52-122 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (*Redder*)  
 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (*Schröder*)  
 52-124 Zweifelsfälle des Deutschen (*Szczepaniak*)
- Sem. Ib: 52-131 Komplexe Prädikate (*Flick*)  
 52-133 Einführung in die Grammatikalisierung (*Gillmann*)  
 52-135 Textlinguistik (*Sager*)  
 52-137 Sprechhandlungen analysieren (*Wrobel*)  
 52-138 Grundlagen der Grammatik (*Eggs*)  
 52-139 Phonetik, Phonologie, Graphematik: System und Erwerb (*Eggs*)  
 ----- (52-331) Multimodalität: Theorie und Praxis der Text-Bild-Analyse (*Tereick*)  
 52-143 Schriftliche Mehrsprachigkeit in der Schule (*Scarvaglieri/Salem*)

**Formen und Funktionen des Deutsch in historischen Bezügen [DSL-A2] (Vorlesung + Sem. Ib)**

- Vorlesung: 52-124 Zweifelsfälle des Deutschen (*Szczepaniak*)
- Sem. Ib 52-131 Komplexe Prädikate (*Flick*)  
 52-133 Einführung in die Grammatikalisierung (*Gillmann*)  
 ENTFÄLLT 52-180 Sprache im Hanseraum (*Schröder*)  
 ----- Einführung in das Althochdeutsche (*Corthals*)

**Formen und Funktionen des Deutsch in historischen Bezügen [DE-A2] (Vorlesung + Sem. Ib)**

- Vorlesung: 52-124 Zweifelsfälle des Deutschen (*Szczepaniak*)
- Sem. Ib 52-131 Komplexe Prädikate (*Flick*)  
 52-133 Einführung in die Grammatikalisierung (*Gillmann*)  
 52-137 Sprechhandlungen analysieren (*Wrobel*)  
 ENTFÄLLT 52-180 Sprache im Hanseraum (*Schröder*)  
 ----- Einführung in das Althochdeutsche (*Corthals*)

**Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen [DSL/DE-A3] (Vorlesung + Sem. Ib)**

- Vorlesung: 52-162 Klassiker der deutschsprachigen Großepik des Mittelalters und der frühen Neuzeit (*Hagby*)  
 52-163 Der mittelalterliche Schwankroman (*Baldzuhn*)
- Sem. Ib: 52-167 Wirnt von Grafenberg: ‚Wigalois‘ (*Baldzuhn*)  
 52-168 ‚Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel‘ (‚Till Eulenspiegel‘) (*Schmid*)  
 52-169 Minnesang (*Warda*)  
 52-170 Sebastian Brant ‚Narrenschiff‘ (*Roßmann*)  
 52-171 Türkenbilder in der frühen Neuzeit (*Stephan*)

**Sprache in Institutionen [DSL/DE-A5]** (Projekt- + Begleitseminar)

Projektsem.: 52-134 Einführung in die Wahrnehmungsdialektologie (Hettler)

52-140 Unterrichtskommunikation (Bührig)

Begleitsem.: 52-141 Fragen der empirischen Forschung zum Zweitspracherwerb (Grommes)

52-136 Linguistische Empirie (Wrobel)

**Edition, Überlieferungs- und Textgeschichte [DSL/DE-A6]** (Projekt- + Begleitseminar)

Projektsem.:

Begleitsem.:

**Funktionale Rekonstruktion sprachlicher Formen und kommunikativer Strukturen des Deutschen [DSL/DE-A12]**

(Vorlesung + Sem. Ib)

Vorlesung: 52-121 Formen und Manifestationen von Höflichkeit in Text u. Diskurs (Bührig)

52-122 Deixis – systematisch u. sprachvergleichend (Redder)

52-124 Zweifelsfälle des Deutschen (Szczepaniak)

Sem. Ib: 52-131 Komplexe Prädikate (Flick)

52-133 Einführung in die Grammatikalisierung (Gillmann)

52-137 Sprechhandlungen analysieren (Wrobel)

52-138 Grundlagen der Grammatik (Eggs)

52-143 Schriftliche Mehrsprachigkeit in der Schule (Scarvaglieri/Salem)

**Gesteuerter und ungesteuerter Spracherwerb/Sprachvermittlung [DSL/DE-A14]** (Projekt u. Begleitseminar)

Projektseminar 52-140 Unterrichtskommunikation (Bührig)

52-142 Sprache und Bewegung (Grommes)

Begleitseminar 52-141 Fragen der empirischen Forschung zum Zweitspracherwerb (Grommes)

52-136 Linguistische Empirie (Wrobel)

**Formen und Funktionen des Niederdeutschen [DSL-A15]** (Vorlesung oder Übung + Sem. Ib)

Vorlesung: 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (Schröder)

52-125 Kommunikative Variation (Spitzmüller)

Sem. Ib: 52-134 Einführung in die Wahrnehmungsdialektologie (Projektseminar)(Hettler)

ENTFÄLLT 52-180 Sprache im Hanseraum (Schröder)

**Einführung in das Niederdeutsche [DE-A15]** (Vorlesung oder Übung + Sem. Ib)

Vorlesung: 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (Schröder)

52-125 Kommunikative Variation (Spitzmüller)

Sem. Ib: 52-134 Einführung in die Wahrnehmungsdialektologie (Projektseminar)(Hettler)

ENTFÄLLT 52-180 Sprache im Hanseraum (Schröder)

**Niederdeutsch in institutionellen Kontexten [DSL-A17]** (Projekt- und Begleitseminar)

Projektsem.: 52-134 Einführung in die Wahrnehmungsdialektologie (Projektseminar)(Hettler)

Begleitsem.: 52-136 Linguistische Empirie (Wrobel)

**Sprachliche und mentale Prozesse [DSL/DE-V1]** (Vorlesung + Sem. II oder Seminar II + Begleitseminar)

- Vorlesung: 52-121 Formen und Manifestationen von Höflichkeit in Text und Diskurs (Bührig)  
 52-122 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (Redder)  
 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (Schröder)  
 52-125 Kommunikative Variaton (Spitzmüller)
- Sem. II: 52-144 Medizinische Kommunikation (König)  
 52-146 Methoden der Korpuslinguistik (Vertan)  
 52-148 Satztypen (Szczepaniak)  
 52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis (Redder)  
 52-153 Valenztheorie u. Dependenzgrammatik (Struß)  
 52-154 Bildlinguistik (Sager)  
 52-155 Kommunikationstheorie (Sager)  
 52-181 Hamburger Namen (Schröder) + 52-181a Hamburger Namen (Schröder)  
 52-182 Sprachvariation und Sprachdynamik (Schröder)

**Literatur im kulturhistorischen Prozess – Paradigmatische Methodenlehre [DSL/DE-V2]** (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

- Vorlesung: 52-162 Klassiker der deutschsprachigen Großepik des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Hagby)  
 52-163 Der mittelalterliche Schwankroman (Baldzuhn)
- Sem. II: 52-173 Wolfram von Eschenbach: ‚Titurel‘ (Jahn)  
 52-174 Der Tod in der Literatur des Mittelalters (Jahn)  
 52-175 Erkundung des Entrückten: Mystische Sprech- u. Schreibpraxis 1100-1800 (Baldzuhn/Hillmann)

**Sprachvergleichende Kommunikationsanalyse und interkulturelle Kommunikation [DSL/DE-V6]** (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

- Vorlesung: 52-121 Formen und Manifestationen von Höflichkeit in Text und Diskurs (Bührig)  
 52-122 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (Redder)
- Sem. II: 52-144 Medizinische Kommunikation (König)  
 52-149 Narrative: kulturelle und mediale Ausformungen (Bührig)  
 52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis (Redder)

**Theoretische und historische Aspekte regionaler Varietäten [DSL-V7]** (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

- Vorlesung: 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (Schröder)
- Sem. II: 52-181 Hamburger Namen (Schröder) + 52-181a Hamburger Namen (Schröder)  
 52-182 Sprachvariation und Sprachdynamik (Schröder)

**Regionale Sprache und Kultur [DE-V7]** (Vorlesung oder Sem. II /Sem. II)

- Vorlesung: 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (Schröder)
- Sem. II: 52-181 Hamburger Namen (Schröder) + 52-181a Hamburger Namen (Schröder)  
 52-182 Sprachvariation und Sprachdynamik (Schröder)

**DSL/DE- Abschlussmodul (Kolloquium, BA-Arbeit, mündliche Prüfung)**

- Examenskolloquium: 52-159 (Sager)
- Kolloquium: 52-178 Abschlusskolloquium (Baldzuhn)

**Im Bereich MA Germanistische Linguistik werden im SoSe 2012 folgende Module angeboten:  
Die Module GL-W sind für Studierende im Masterwahlbereich in den SLM-Masterstudiengängen vorgesehen.**

**Sprachtheorie [GL-M1]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (Schröder)  
52-124 Zweifelsfälle des Deutschen (Szczepaniak)
- Sem 52-148 Satztypen (Szczepaniak)  
52-154 Bildlinguistik (Sager)  
52-155 Kommunikationstheorie (Sager)  
52-182 Sprachvariation und Sprachdynamik (Schröder)

**Linguistische Empirie [GL-M2]** (Sem. + Übung)

- Sem 52-135 Textlinguistik (Sager)  
52-146 Methoden der Korpuslinguistik (Vertan)  
52-151 Die Rhetorik des Skandals (König)  
----- (s. LV-Nr.: 52-362) Diskursanalyse: Theorien und Methoden (Spitzmüller)
- Übung: 52-132 Einführung in die Rhetorik (König)  
52-136 Begleitseminar Linguistische Empirie (Transkriptionen)(Wrobel)

**Aspekte des Deutschen [GL-M3]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-121 Formen u. Manifestationen von Höflichkeit in Text und Diskurs (Bührig)  
52-124 Zweifelsfälle des Deutschen (Szczepaniak)
- Sem. 52-148 Satztypen (Szczepaniak)  
52-153 Valenztheorie u. Dependenzgrammatik (Struß)

**Sprache – Gesellschaft – Praxis [GL-M4]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-121 Formen u. Manifestationen von Höflichkeit in Text und Diskurs (Bührig)  
52-125 Kommunikative Variation (Spitzmüller)
- Sem. II. 52-144 Medizinische Kommunikation (König)  
52-145 Metapragmatik und Sprachideologie (Spitzmüller)  
52-181 Hamburger Namen (Schröder) + 52-181a Hamburger Namen (Schröder)

**Diskurse und Texte [GL-M5]** ((Vorlesung oder Sem. + Sem. )

- Vorlesung: 52-122 Deixis – systematisch du sprachvergleichend (Redder)
- Sem. II: 52-135 Textlinguistik (Sager)  
52-145 Metapragmatik und Sprachideologie (Spitzmüller)  
52-146 Methoden der Korpuslinguistik (Vertan)  
52-149 Narrative: kulturelle u. mediale Ausformungen (Bührig)  
----- (s. LV-Nr.: 52-362) Diskursanalyse: Theorien und Methoden (Spitzmüller)  
52-151 Die Rhetorik des Skandals (König)  
52-182 Sprachvariation und Sprachdynamik (Schröder)

**Fach-, Wirtschafts- und Wissenschaftskommunikation [GL-M6]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-125 Kommunikative Variation (Spitzmüller)
- Sem. II 52-144 Medizinische Kommunikation (König)  
52-151 Die Rhetorik des Skandals (König)

**Deutsch im Kontrast und Kontext anderer Sprachen [GL-M7]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-122 Deixis – systematisch du sprachvergleichend (Redder)
- Sem. II 52-145 Metapragmatik und Sprachideologie (Spitzmüller)  
52-148 Satztypen (Szczepaniak)  
52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis (Redder)

**Sprachwissenschaftliche Theorien und Probleme von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache [GL-M8]***(Vorlesung oder Sem. + Sem.)*

Vorlesung: 52-121 Formen und Manifestationen von Höflichkeit in Text und Diskurs (Bührig)

Sem. II: 52-145 Metapragmatik und Sprachideologie (Spitzmüller)

**Interkulturalität und Mehrsprachigkeit [GL-M9]** *(Vorlesung oder Sem. + Sem.)*

Vorlesung: 52-121 Formen und Manifestationen von Höflichkeit in Text und Diskurs (Bührig)

Sem. II: 52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis (Redder)

**Medialität und Interkulturalität aus sprachwissenschaftlicher Sicht [GL-M10]** *(Vorlesung oder Sem. + Sem.)*

Vorlesung: 52-121 Formen und Manifestationen von Höflichkeit in Text und Diskurs (Bührig)

52-125 Kommunikative Variation (Spitzmüller)

Sem. II: 52-149 Narrative: kulturelle und mediale Ausformungen (Bührig)

**Regionale Varietäten [GL-M11]** *(Vorlesung oder Seminar + Seminar)*

Vorlesung: 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (Schröder)

Sem. II: 52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis (Redder)

52-182 Sprachvariation und Sprachdynamik (Schröder)

**Regionale Sprachgeschichte [GL-M12]** *(Vorlesung oder Sem. + Sem.)*

Vorlesung:

Sem. II:

**Regionalkultur [GL-M13]** *(Vorlesung oder Sem. + Sem.)*

Vorlesung: 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (Schröder)

Sem. II: 52-181 Hamburger Namen (Schröder)+ 52-181a Hamburger Namen (Schröder)

**Abschlussmodul [GL-M14]**

Sem. II: 52-158 Abschlusskolloquium (Szczepaniak)

**Im Bereich MA Allgemeine Sprachwissenschaft werden im SoSe 2012 folgende Module angeboten:****Sprachstrukturkurse [ASW-M1]****Sprachen der Welt [ASW-M2]:**

Vorlesung: 52-122 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (Redder)

Seminar:

**Semantik und Pragmatik [ASW-M3]** *Schwerpunktbereich Mehrsprachigkeit (Profil I) oder Sprache- und Kognition (Profil II) oder Sprache und Gesellschaft (Profil III)*

Vorlesung 52-122 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (Redder)

Sem. II 52-145 Metapragmatik und Sprachideologie (Spitzmüller)

52-149 Narrative: kulturelle und mediale Ausformungen (Bührig)

52-154 Bildlinguistik (Sager)

**Grammatik [ASW-M4]**

Vorlesung:

Seminar II: 52-148 Satztypen (Szczepaniak)

52-153 Valenztheorie u. Dependenzgrammatik (Struß)

**Sprachvergleich [ASW-M5]** *(Profil I- Mehrsprachigkeit)*

Vorlesung: 52-122 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (Redder)

Sem. II: 52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis (Redder)

**Spracherwerb [ASW-M6]**

Vorl.

Sem. II:

**Psycholinguistik [ASW-M7]**Vorl. 52-122 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (*Redder*)Sem. II: 52-155 Kommunikationstheorie (*Sager*)52-136 Begleitseminar Empirische Linguistik (*Wrobel*)**Sprache und Wissen [ASW-M8] (Profil II – Sprache und Kognition)**Vorlesung: 52-122 Deixis – systematisch und sprachvergleichend (*Redder*)Sem. II: 52-145 Metapragmatik und Sprachideologie (*Spitzmüller*)52-146 Methoden der Korpuslinguistik (*Vertan*)52-154 Bildlinguistik (*Sager*)**ASW-M9] Soziolinguistik**Vorlesung: 52-123 Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung (*Schröder*)52-125 Kommunikative Variation (*Spitzmüller*)

Sem. II: 52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis

52-182 Sprachvariation und Sprachdynamik (*Schröder*)**[ASW-M10] Sprachliches Handeln (Profil III Sprache und Gesellschaft)**Vorlesung: 52-121 Formen und Manifestationen von Höflichkeit in Text und Diskurs (*Bührig*)

Sem. II: Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis

----- (s. LV-Nr.: 52-362) Diskursanalyse: Theorien und Methoden (*Spitzmüller*)52-181 Hamburger Namen (*Schröder*)+ 52-181a Hamburger Namen (*Schröder*)**[ASW-M11] Individuelle und gesellschaftliche Sprachentwicklung (Seminar II/Vorlesung/Seminar)**

Vorlesung:

Seminar II: 52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis (*Redder*)**[ASW-M12] Mehrsprachige/interkulturelle Kommunikation**

Vorlesung

Sem. II: 52-102 Sprachkontakte in Skandinavien im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

52-103 Zur Geschichte des älteren Germanischen: vom Ausbau einer Kontaktsprache (*Braunmüller*)52-145 Metapragmatik und Sprachideologie (*Jürgen Spitzmüller*)52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis (*Redder*)**[ASW-M13] Sprachproduktion und Sprachrezeption**Sem. II: 52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis (*Redder*)**[ASW-M14] Sprachveränderungen**

Vorlesung:

Sem. II: 52-146 Methoden der Korpuslinguistik (*Vertan*)**[ASW-M15/Abschlussmodul]****Weitere Angaben zu den Modulen ASW finden Sie im Lehrplan der Allgemeinen Sprachwissenschaft**

**MA-Studiengang Deutschsprachige Literaturen [DL]****DL-M1] Literaturgeschichtliche Konstellationen (800-1700)**

(Vorlesung und Seminar)

Vorlesung: 52-162 Klassiker der deutschsprachigen Großepik des Mittelalters und der frühen Neuzeit  
(*Hagby*)52-163 Der mittelalterliche Schwankroman (*Baldzuhn*)Sem. II: 52-173 Wolfram von Eschenbach: ‚Titurel‘ (*Jahn*)52-174 Der Tod in der Literatur des Mittelalters (*Jahn*)52-175 Erkundung des Entrückten: Mystische Sprech- u. Schreibpraxis 1100-1800  
(*Baldzuhn/Hillmann*)**DL-M2] Literaturgeschichtliche Konstellationen (ab 1600)**

(Vorlesung und Seminar)

Vorlesung:

Sem. II: 52-174 Der Tod in der Literatur des Mittelalters (*Jahn*)52-175 Erkundung des Entrückten: Mystische Sprech- u. Schreibpraxis 1100-1800  
(*Baldzuhn/Hillmann*)**DL-M3] Methodologie und Literaturtheorie (Seminar II oder Oberseminar/Übung)**

Sem. II:

Übung:

**DL-M4] Literatur, Gesellschaft, Kultur (Seminar II oder Oberseminar/Übung)**Sem. II: 52-174 Der Tod in der Literatur des Mittelalters (*Jahn*)**DL-M5] Literaturgeschichtliche Ordnungen (Sem. II, Koll. oder Ind. Study)**Sem. II: 52-174 Der Tod in der Literatur des Mittelalters (*Jahn*)52-175 Erkundung des Entrückten: Mystische Sprech- u. Schreibpraxis 1100-1800  
(*Baldzuhn/Hillmann*)**DL-M6] Diachrone Analysen (Sem II, Koll. oder Ind. Study)**Sem. II: 52-175 Erkundung des Entrückten: Mystische Sprech- u. Schreibpraxis 1100-1800 (*Baldzuhn/Hillmann*)  
-----Mystik, Eros, Allegorese – Das Hohelied Salomos in Literatur und Theologie (*Benthien, Steiger*)**DL-M7] Methodische Perspektiven (Seminar II, Kolloquium oder Ind. Study)**

Sem. II. 52-

**DL-M20] Abschlussmodul (Kolloquium, Masterarbeit, mündl. Prüfung)**52-178 Abschlusskolloquium (*Baldzuhn*)**Master-Teilstudiengang Deutsch der Lehramtsstudiengänge****DE-MkE-DS Fachkompetenz Linguistik (Seminar II)**Sem II: 52-150 Mehrsprachigkeit in Städten – Wissen und Praxis (*Redder*)**DE-MkE-ÄdL Fachkompetenz Ältere deutsche Literatur (Seminar II)**Vorl.: 52-163 Der mittelalterliche Schwankroman (*Baldzuhn*)Sem. II 52-175 Erkundung des Entrückten: Mystische Sprech- u. Schreibpraxis 1100-1800 (*Baldzuhn*)52-176 Wolframs von Eschenbch ‚Willehalm‘ (*N.N.*)**[MASt] Lehrveranstaltungen mit der Sigle [MASt] werden gleichzeitig im BA-Nebenfachstudiengang *Mittelalterstudien* angeboten.**

**[DSL-W] Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.**

**[GL-W] Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [GL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.**

Der Klammervermerk verweist auf die im Studienplan beschriebenen Studiengebiete:

- (IntLit/DaF) = dem Studienschwerpunkt „Interkulturelle Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache“ zugeordnet
- (NdSL) = dem Studienschwerpunkt „Niederdeutsche Sprache und Literatur“ zugeordnet
- (CP) = dem Studienbereich „Computerphilologie“ zugeordnet

**Die Studienleistungen in den drei E-Modulen müssen in jedem Modul mindestens erfolgreich erbracht werden, um das Gesamt-Modul als erfolgreich bestanden verbuchen zu können. Die Noten der erfolgreich studierten E-Module dienen dabei den Studierenden zur individuellen Leistungskontrolle, sie fließen jedoch nicht in die BA-Gesamtnote ein.**

**Wird die für ein Teilmodul geforderte Studienleistung nicht erfolgreich erbracht, so kann es im Rahmen der Bestimmungen der Studienordnung wiederholt werden.**



(Die Lehraufträge SoSe 2012 sind unter dem Vorbehalt der Genehmigung)

## E. Deutsche Sprache und Literatur

### Vorlesungen (kolloquial)

<b>LV-Nummer:</b> 52-120	
<b>LV-Name:</b> Linguistikgeschichte - Einführung in sprachwissenschaftliche Theorien [DSL-E1][DE-E1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Hörsaal Phil A ab 03.04.12	
Weitere Informationen	Kernzeit
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung soll einen Überblick über die wichtigsten sprachwissenschaftlichen Theorien vermitteln, die im Laufe der Geschichte der Disziplin "Linguistik" / "Sprachwissenschaft" ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftsgeschichtlichen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei sind die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten zu erörtern. Die Reichweite der einzelnen Ansätze kann anhand von exemplarischen Analysen kritisch diskutiert werden. Die Vorlesung ist für alle Studierende des BA-Studiengangs "Deutsche Sprache und Literatur" und der Lehramtsstudiengänge "Deutsch" im Modul "Einführung in die Linguistik des Deutschen" (DSL-E1/DE-E1) obligatorisch.
Literatur	Ein Reader mit Basistexten wird zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-121	
<b>LV-Name:</b> Formen und Manifestationen von Höflichkeit in Text und Diskurs [DSL-A1][DE-A1][DSL-A12][DE-A12][DSL-V1][DE-V1][DSL-V6][DE-V6][GL-M3][GL-M4][GL-M8][GL-M9][GL-M10][DSL-W][ASW-M10][DSL-W][GL-W](auch für Studierende des MA-Studiengangs MOTION)	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Hörsaal Phil B ab 10.04.12	
Weitere Informationen	Kernzeit
Kommentare Inhalte	Wie kommt in Texten und Diskursen Höflichkeit zum Ausdruck? Welche theoretischen Ansätze existieren, um Phänomene der Höflichkeit zu bestimmen und zu rekonstruieren? Mit diesen Fragen sei das Programm der Vorlesung umrissen, die dem Ziel folgt, Phänomene von Höflichkeit und die methodologischen und theoretischen Möglichkeiten ihrer Erforschung zu diskutieren.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-122	
<b>LV-Name:</b> Deixis - systematisch und sprachvergleichend [DSL-A1][DE-A1][DSL-A12][DE-A12] [DSL-V1][DE-V1][DSL-V6][DE-V6][DSL-W][GL-M5][GL-M7][ASW-M2/M3/M5/M5/M7/M8/M10][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Angelika Redder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12–14 Hörsaal Phil G ab 04.04.12	
Weitere Informationen	am 27.6. in Hörsaal Phil D
Kommentare Inhalte	<p>‘Deixis’ heißt zu Deutsch ‘Zeigwort’, lateinisch „demonstrativum“. Diese Kategorie ist sprachtheoretisch, sprachvergleichend und pragmatisch außerordentlich relevant und zugleich hochkomplex. Wir können im Deutschen beispielsweise kaum eine Äußerung ohne deiktisches Ausdrucksmittel realisieren – und im Spracherwerb gehören Zeigwörter zum frühen Aneignungsstadium. Andererseits gibt es Sprachen mit reicher und solche mit sehr armer Ausdrucksdifferenzierung in der Klasse, die Karl Bühler (1934) zum „Zeigfeld von Sprache“ zusammenfasste und anhand derer er erstmals ein Handlungspotential von Sprache entdeckte.</p> <p>Was geschieht beim sprachlichen Zeigen, wie funktioniert das in Texten, wie funktioniert das in der Produktion und Rezeption verschiedener Sprachtypen, welche Funktionalisierung erfährt das Zeigen für komplexe Ausdrucksbedürfnisse – und wie kann das alles in einer Sprachtheorie systematisiert werden? Welche Konsequenzen ergeben sich hinsichtlich semantischer, grammatischer und diskurs-/textlinguistischer Konzeptionen, was weiß man sprachgeschichtlich?</p> <p>Ausgehend vom Deutschen und einer integralen Theorie der Deixis sollen die verschiedenen Etappen der sprachwissenschaftlichen Einsichten, die typologischen Vergleichsdiskussionen und die Schnittstellen zu literaturwissenschaftlichen und (entwicklungs)psychologischen Nachbardisziplinen dargelegt werden.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-123	
<b>LV-Name:</b> Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M1][GL-M11][GL-M13][ASW-M9][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 14–16 Phil D ab 02.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Die Erforschung regionaler Sprachvarianten hat in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Wandel erfahren. Die moderne Regionalsprachenforschung verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt. Dabei spielt die Abhängigkeit der Sprachwahl von sozialen, situativen und individuellen Faktoren eine Rolle wie auch die Wahrnehmung und die Bewertung regionaler Sprachformen.</p> <p>Die Vorlesung will die Entwicklung der Areallinguistik von der klassischen Dialektologie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts über die strukturelle und kommunikative Dialektologie bis hin zu den Fragenstellungen, Theorien und Methoden aktueller Forschungsprojekte verfolgen.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-124	
<b>LV-Name:</b> Zweifelsfälle des Deutschen [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DSL-A12][DE-A12][GL-M1][GL-M3][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Hörsaal ESA M ab 10.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Bewerben Sie sich auf einen Praktikumsplatz oder auf einen Praktikumsplatz? Schreiben Sie eine Seminararbeit oder eine Seminararbeit? Warum sagen manche "Tja, so 'nen Pech." (u.a. in "Beinahe" von Clueso), wenn <i>Pech</i> doch ein Neutrum ist? Warum existieren zwei verschiedene Vergangenheitsformen von <i>schwimmen</i> (<i>schwamm</i> und <i>schwomm</i>)? Füttern Sie die Katze <i>des Nachbarn</i> oder <i>des Nachbars</i>? Hinter diesen Fragen verbergen sich sprachliche Zweifelsfälle. Sie sind nicht der Nachweis von fehlenden Sprachkompetenzen, denn "(e)in sprachlicher Zweifelsfall ist eine sprachliche Einheit (Wort/Wortform/Satz), bei der kompetente Sprecher im Blick auf (mindestens) zwei Varianten (a, b...) in Zweifel geraten können, welche der beiden Formen (standardsprachlich) korrekt ist." (Klein 2003).</p> <p>Zweifelsfälle ergeben sich durch den Sprachwandel. Als Doppelformen repräsentieren sie die unterschiedlichen Entwicklungsstufen in einem nicht abgeschlossenen Sprachwandelprozess. Dies gilt u.a. für das Fugen-s, ein relativ junges sprachliches Phänomen, das sich zunehmend durchsetzt, so dass immer mehr Komposita verfigt werden. Bisher nicht-verfigte Komposita, u.a. solche mit fremdem Erstglied wie <i>Seminar</i>, nehmen immer häufiger die Fuge an (<i>Seminarsarbeit</i>). Sogar Rektionskomposita (<i>Arbeitgeber</i>, <i>Stellungnahme</i>) sind von der Verfigungstendenz nicht ausgeschlossen (<i>Stellungnahme</i>, <i>Arbeitsgeber</i>).</p> <p>Die Vorlesung wird heutige Zweifelsfälle aus historischer Perspektive betrachten und Erklärungen zu ihrer Entstehung liefern.</p>
Literatur	<p><b>Empfohlene Literatur:</b></p> <p>Klein, Wolf Peter (2003): Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft. In: Klein, W.P. (ed.): Sprachliche Zweifelsfälle. Theorie und Empirie. Linguistik online 16, 4.</p> <p>Duden (2006): Richtiges und gutes Deutsch. Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. Duden Band 9. Mannheim etc.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-125	
<b>LV-Name:</b> Kommunikative Variation [DSL-A15][DE-A15] [DSL-V1][DE-V1][GL-M4/M6/M10][ASW-M9][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Jürgen Spitzmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 18–20 <b>NEU: Phil 570</b> , VMP 8 ab 03.04.12 Kernzeit	
Kommentare Inhalte	<p>Kommunikative Variation ist der zentrale Gegenstand der Soziolinguistik. Ausgehend von der Beobachtung, dass die Sprecher einer Sprache über „a set of alternative ways of ‚saying the same thing‘“ (William Labov) verfügen, hat es sich die Disziplin zur Aufgabe gemacht, sowohl das Vorkommen als auch die Funktion kommunikativer Varianz zu untersuchen. Diese Aufgabe wurde in der mittlerweile über vierzigjährigen Geschichte der Disziplin allerdings sehr unterschiedlich angegangen, und die Frage, was Varianz ist und leistet, hat zu fundamentalen Kontroversen geführt. Außerdem wurde unter ‚kommunikativer Variation‘ lange Zeit ausschließlich (gesprochen-)sprachliche Variation verstanden. Variation etwa im Bereich der Schreibung ist erst in den letzten Jahren in den Blick der Disziplin gelangt.</p> <p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Entwicklungen und stellt aktuelle Theorien und Befunde vor. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Theorien und Konzepten der interpretativen Soziolinguistik (bspw. <i>Stil, Kontext, Performanz</i> und <i>Identität</i>) und auf den dort fokussierten Variationsphänomenen (bspw. <i>Code-Switching, Language Crossing</i> und <i>Kontextualisierung</i>) sowie auf den neu erschlossenen Gegenstandsbereichen (wie der <i>Graphie</i> bzw. <i>Skripturalität</i>).</p>

## Seminare Ia

<b>LV-Nummer:</b> 52-126	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Bastian Weeke	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12–14 Phil 1350 ab 04.04.12 + 2st. Übungen in Gruppen (s. Aushang) Wahlzeit	
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Seminar erhalten Studierende des Teilfachs Deutsche Sprache / Linguistik eine Einführung in die wichtigsten Themengebiete ihres Fachs. Dabei werden Begriffe, Beschreibungsmodelle und Analysekatoren vorgestellt, die für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit linguistischen Fragen notwendig sind. Im Seminar werden die Kerngebiete der Linguistik (Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik) erschlossen und exemplarische Analysen auf verschiedenen Sprachebenen (Laut, Wort, Satz, Text) durchgeführt. Am Ende sollen die Teilnehmer in der Lage sein, sich unterschiedlichen Ausprägungen des Deutschen aus verschiedenen sprachwissenschaftlichen Blickwinkeln anzunähern sowie mündliches und schriftliches sprachliches Handeln zu beschreiben und kritisch zu beurteilen.</p> <p>Das Seminar ist vierstündig konzipiert. Die in der Plenumsitzung vermittelten Grundlagen, Begriffe und Modelle werden in einer wöchentlichen Übung mit Tutoren vertieft, eingeübt und diskutiert.</p> <p><b>Leistungsanforderungen:</b> begleitende Lektüre, regelmäßige Teilnahme am Seminar und an der Übung, Bestehen der Abschlussklausur.</p>
Literatur	<p>Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R.: Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel "Phonetik und Phonologie" von Urs Willi. (Reihe Germanistische Linguistik, 121. Studienbuch). 5. Auflage, Tübingen 2004.</p> <p>Eine ausführliche Literaturliste steht am Anfang des Semesters zur Verfügung.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-127	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 <b>ab sofort Phil 1150</b> ab 03.04.12 + 2st. Übungen in Gruppen (s. Aushang) Wahlzeit	
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminar liefert die Grundlagen für das Studium der germanistischen Linguistik, indem es an ausgewählten Phänomenen aus dem Gegenwartsdeutschen in die sprachwissenschaftlichen Kernbereiche: Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik einführt. Dabei werden besondere Merkmale des Deutschen, auch im Vergleich mit anderen Sprachen, diskutiert, darunter das reiche Vokalinventar, die Besonderheiten der Flexion, die feste Wortstellung und die satzinterne Großschreibung. Besprochen werden auch die spannenden Fragen, wie und warum es z.B. zur Entwicklung der "typisch deutschen" satzinternen Großschreibung gekommen ist. Die Studierenden erwerben auf diese Weise das Analyseinstrumentarium, das sie für das weitere Studium des Fachs "Deutsche Sprache und Literatur" benötigen. Anhand ausgewählter Texte wird auch der Umgang mit linguistischer Fachliteratur geübt.</p> <p>Die begleitenden Tutorien dienen speziell dazu, die zentralen Inhalte der Sitzungen in Übungen zu vertiefen und ausgewählte Fachtexte für die Diskussion in der Hauptveranstaltung vorzubereiten.</p> <p>Bedingungen für den Erwerb eines Scheins sind 1) regelmäßige, aktive Teilnahme am Seminar und an einem der zwei angebotenen Tutorien, 2) Lektüre ausgewählter Fachtexte und 3) Bestehen der Abschlussklausur.</p>
Literatur	<p><b>Empfohlene Literatur:</b> Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-128	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Phil 1350 ab 02.04.12 + 2st. Übungen in Gruppen (s. Aushang) Wahlzeit	
Kommentare Inhalte	<p><b>Gegenstand des Seminars</b></p> <p>In diesem Seminar soll der Bereich sprachlicher Kommunikation von einem fächerübergreifenden Standpunkt aus erarbeitet werden. Wir werden die Linguistik in Verbindung setzen zu Bereichen der Human-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Sprache soll in dem Zusammenhang als interaktives Sprachverhalten, als kognitive Fähigkeit und als abstraktes Regelsystem erkannt werden. Wir werden die zentralen Arbeitsgebiete der Linguistik, also die Laut-, Wort-, Satz- und Bedeutungslehre sowie die Handlungs- und Verhaltenstheorie der Sprache erarbeiten und zu einem einheitlichen Konzept einer umgreifenden Kommunikationsanthropologie zusammenfassen. Die menschliche Fähigkeit zur Sprache wird dabei als ein sozio-biologisches Phänomen zu bestimmen sein, das in seiner ganzen Komplexität nur im Zusammenhang von geistes- und naturwissenschaftlichen Ansätzen erfasst werden kann.</p> <p><b>Ziel des Seminars</b></p> <p>Neben der Vermittlung eines solchen Grundverständnisses von Sprache und Linguistik sollen zwei weitere Ziele verfolgt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Es soll ein Orientierungsschema der wichtigsten Teildisziplinen der Linguistik vermittelt werden, auf dessen Grundlage in den folgenden Semestern das gesamt Gebiet der Linguistik erschlossen werden kann;</li> <li>2) es sollen die wichtigsten linguistischen Konzepte, Begriffe und Methoden verfügbar gemacht werden.</li> </ol> <p><b>Vorgehen im Seminar</b></p> <p>Der Schwerpunkt der Arbeit im Seminar liegt auf der Präsentation und Analyse von Sprach- und Gesprächsmaterial. Die Arbeit außerhalb des Seminars soll in kleinen Gruppen stattfinden. Die Gruppen werden die in den Sitzungen behandelten Themen jeweils gemeinsam nachbereiten und entsprechende Hausaufgaben schriftlich zu lösen haben.</p> <p><b>Tutorien</b></p> <p>Neben den eigentlichen Seminarsitzungen wird es zusätzliche Tutorensitzungen geben, in denen es um die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie um ein kleines empirisches Projekt gehen soll.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-129	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Ulrike Wrobel	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Phil 1350 ab 02.04.12 + 2st. Übungen in Gruppen (s. Aushang) Wahlzeit	
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminar dient als eine Einführung in die Linguistik. Sie werden mit grundlegenden sprachwissenschaftlichen Termini bekannt gemacht und bekommen einen kurzen Einblick in die gängigsten sprachwissenschaftlichen Teilbereiche (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Text- und Diskurslinguistik, Pragmatik, Semiotik). Auf diese Weise erhalten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachwissenschaftlichen Fragen und die Möglichkeiten ihrer Beantwortung. Die im Seminar erlernten Inhalte werden in einem obligatorischen Tutorium vertieft. Die Seminar-Literatur wird im Internet (auf der Plattform Agora) bereitgestellt.</p> <p><b>Voraussetzungen</b> für den Scheinerwerb sind (a.) regelmäßige Teilnahme am Seminar und an einem der beiden angebotenen Tutorien, (b.) Lektüre der Texte, (c.) Lösen von vertiefenden Arbeitsaufgaben, (d.) Bestehen der Abschlussklausur.</p>
Literatur	<p><b>Empfohlene Literatur:</b> Graefen, Gabi/ Liedke, Martina, 2008. <i>Germanistische Sprachwissenschaft</i>. Tübingen: Narr.</p>

## Seminare Ib

<b>LV-Nummer:</b> 52-131	
<b>LV-Name:</b> Komplexe Prädikate [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DE-A2][DSL-A12][DE-A12][GL-W][ASW-W]	
<b>Dozent/in:</b> Johanna Flick	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 14–16 Phil 256/58 ab 05.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Im Deutschen kann das Prädikat zwar aus einem einzelnen syntaktischen Wort (<i>wir klettern</i>, <i>er schrieb</i> ihr einen Brief) bestehen, doch meistens wird es aus mehreren Konstituenten gebildet. In diesem Fall sprechen wir von komplexen Prädikaten. Hierzu zählen z.B. das Perfekt (<i>sie haben auswärts gegessen</i>), Konstruktionen mit Modalverben (<i>sie möchte verreisen</i>) oder das werden-Futur (<i>wirst du morgen kommen?</i>). Auch Funktionsverbgefüge (<i>einen Vertrag zum Abschluss bringen</i>), trennbare Verben (<i>er kauft Lebensmittel ein</i>) oder Prädikative in Verbindung mit einem Kopulaverb (<i>sie ist seit drei Jahren Ärztin/verheiratet</i>) werden häufig zu den komplexen Prädikaten gezählt. Sie bilden analog zu den o.g. analytischen Verbformen eine Satzklammer.</p> <p>Ein Blick in die Sprachgeschichte zeigt, dass komplexe Prädikate ihren Ursprung in losen Verbindungen von lexikalischen und/oder grammatischen Einheiten haben, die sich im Laufe der Zeit verfestigen. Ein trennbares Verb wie <i>radfahren</i> ist bspw. das Resultat einer Verschmelzung (Univerbierung) aus <i>Rad</i> und <i>fahren</i>. Analytische Verbformen entstehen hingegen in sog. Grammatikalisierungsprozessen. Dies kann man bei der Verbindung von <i>sein</i> + <i>am</i> + Infinitiv (<i>er ist am arbeiten</i>) beobachten, die sich gegenwärtig zum Ausdruck des Konzepts 'Handlung im Verlauf' entwickelt. Bislang können aber noch nicht alle Verben in dieser Form auftreten (vgl. <i>?er ist am lieben</i>). Das Ziel des Seminars ist es einerseits den diachronen Entwicklungspfad von komplexen Prädikaten aufzuzeigen und nachzuvollziehen. Zum anderen sollen der Aufbau und die Funktionen dieser Formen im Gegenwartsdeutschen mithilfe der Forschungsliteratur und anhand von eigenen Korpusrecherchen erarbeitet werden.</p>
Literatur	Eine Auswahl an Literaturhinweisen wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-132	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Rhetorik (Übung) [GL-M2]	
<b>Dozent/in:</b> Jan C.L. König	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 14–16 Phil 1350 ab 05.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Die seit der antike wissenschaftlich erforschte Rhetorik gehörte lange Zeit zu den Stiefkindern der Philologie. Seit der Pragmatischen Wende wird die Bedeutung der Rhetorik wieder erkannt; heute finden sich ihre Methodik und Begrifflichkeiten in verschiedenen philologischen Teildisziplinen wieder.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, die grundsätzliche Intention und Struktur der klassischen Rhetorik zu vermitteln, aktuelle Anwendungsbereiche aufzuzeigen und zu erarbeiten sowie Möglichkeiten der Verknüpfung von Diskursanalyse, Rhetorik und Rezeptionsforschung zu betrachten.</p> <p>Aktuelle Ereignisse (politische Reden, Wahlkampagnen, geglückte und mißglückte Wirkungsstrategien, auch im Bereich von Werbung und Wirtschaft) können darüber hinaus eine praxis- und gegenwartsnahe Anwendung des Erlernten und Erarbeiteten ermöglichen. Gastvorträge aus Wirtschaft und Politik sollen das Seminarangebot bereichern.</p> <p>Das Seminar richtet sich grundsätzlich an alle Studenten der Germanistischen Sprachwissenschaft; die erlernten und diskutierten Fähigkeiten, die das Seminar vermitteln soll, beinhalten zum einen grundlegende Aufgaben von Rhetorik und Kommunikationsforschung und bereiten zum anderen auf typische moderne philologische Berufsfelder wie Kommunikationsberatung, Unternehmenskommunikation und Marketing, PR, Journalismus, Politik und Politberatung vor.</p>
Literatur	<p>Knape, Joachim 2000: <i>Was ist Rhetorik?</i> Stuttgart: Reclam (= Universal-Bibliothek 18044).</p> <p>König, Jan C. L. 2011: <i>Über die Wirkungsmacht der Rede. Strategien politischer Eloquenz in Literatur und Alltag.</i> Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht Unipress.</p> <p>Ueding, Gert und Bernd Steinbrink 1993: <i>Grundriss der Rhetorik. Geschichte, Technik, Methode.</i> Stuttgart: Metzler.</p> <p>Marcus Fabius Quintilianus 2006: <i>Institutio oratoria. Ausbildung des Redners.</i> Hrsg. v. Helmut Rahn. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (= Texte zur Forschung, vol. 3).</p> <p>Plett, Heinrich F. 20019: <i>Einführung in die rhetorische Textanalyse.</i> Hamburg: Buske.</p>



<b>LV-Nummer:</b> 52-133	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Grammatikalisierung [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DSL-A12][DE-A12][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Melitta Gillmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Phil 570 ab 03.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Grammatik wandelt sich unablässig. Beispiele lassen sich in der Alltagssprache täglich entdecken: So wird das Präteritum ("sie aß") heute immer weniger gebraucht und ist im süddeutschen Sprachraum bereits gänzlich abgebaut. Stattdessen dominiert in der gesprochenen Sprache das Perfekt ("sie hat gegessen"). Zusätzlich bildet sich aktuell mit dem Doppelperfekt ("sie hat gegessen gehabt") ein neuer Vergangenheitsausdruck heraus. Derartige Erneuerung der Grammatik sowie den Wandel grammatischer Formen fasst man unter den Begriff Grammatikalisierung.</p> <p>Im Seminar befassen wir uns zunächst exemplarisch mit einzelnen Grammatikalisierungsphänomenen und lernen ihre grundlegenden Prinzipien sowie typischen Verlaufsmuster kennen. Damit einhergehend werden grammatische Grundbegriffe vertiefend wiederholt. Im Anschluss nehmen wir jüngere Grammatikalisierungen in den Blick, wie z.B. das "bekommen"-Passiv ("sie hat das Fahrrad repariert bekommen"), das sogenannte "am"-Progressiv ("sie ist am Telefonieren") und den neu entstehenden Genusmarker ("die Kirche als Vertreterin der Glaubensgemeinschaft"). Dabei werden wir u.a. den Fragen nachgehen, welche Funktionen diese Formen erfüllen, warum sie verwendet werden und wie stark sie in der Gegenwartssprache bereits etabliert sind.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit, einen benoteten Schein zu erwerben. Bedingungen dafür sind (1) aktive Teilnahme (2) regelmäßige Lektüre ausgewählter Fachtexte (3) Durchführung eines eigenständiges Untersuchungsprojekt zu einem Themenbereich (anstelle eines Referats) (4) auf dem Projekt basierende Hausarbeit.</p>
Literatur	Szczepaniak, Renata (2011): Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen: Narr.

<b>LV-Nummer:</b> 52-134	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Wahrnehmungsdialektologie (NdSL)[DSL-A5][DE-A5][DSL-A15][DE-A15][DSL-A17][DSL-W](Projektseminar)	
<b>Dozent/in:</b> Yvonne Hettler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Phil 256/58 ab 03.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>„<i>Plattdeutsch find ich schön, das ist so gemütlich...</i>“ - Einstellungen gegenüber einer Varietät werden nicht nur durch sprachliche Merkmale determiniert, sondern hängen auch von außersprachlichen Faktoren ab.</p> <p>Im Rahmen der <i>perceptual dialectology</i> beschäftigt sich die Spracheinstellungsforschung mit Aussagen wie der obigen und mit den Wissensbeständen, über die der linguistische Laie, der „Alltagsmensch“, im Unterschied zum Linguisten verfügt. Diese „Laientheorien“ werden mithilfe verschiedener Forschungsdesigns elizitiert und zur Interpretation von Sprachdaten herangezogen. Mit welchen Eigenschaften werden Dialekte in Verbindung gebracht? Wie verorten Laien sprachliche Phänomene und Dialekträume auf Karten („mental maps“)? Welche regionalen sprachlichen Merkmale sind im Hörerurteil besonders salient, d.h.auffällig? Im Seminar werden wir uns einen Überblick über die Entwicklung sowie über die theoretischen und methodischen Grundlagen dieses noch relativen jungen Zweiges der Dialektologie verschaffen. Des Weiteren sollen verschiedene Methoden der Wahrnehmungsdialektologie in kleinen Feldforschungsversuchen erprobt und kritisch diskutiert werden.</p> <p><b>Leistungsanforderungen:</b> Übernahme eines Kurzreferates, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).</p>
Literatur	<p><b>Einführende Literatur:</b></p> <p>Preston, Dennis R. (2005): <i>Perceptual Dialectology / Perzeptive Dialektologie</i>. In: Ammon, Ulrich / Dittmar, Norbert / Mattheier, Klaus J. / Trudgill, Peter (Hrsg.): <i>Sociolinguistics: an international handbook of science of language and society = Soziolinguistik: ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Teilband 2, 2. vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Bd. 3.2.)</i> Berlin, New York: de Gruyter, S. 1683-1696.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-135	
<b>LV-Name:</b> Textlinguistik [DSL-A1][DE-A1][GL-M2][GL-M5][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12–14 Phil 256/58 ab 05.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Texte sind neben Gesprächen die grundlegende Realisierungsform von Sprache. Dabei hat sich, seit es Schrift gibt, eine immense Anzahl von Texttypen oder Textsorten herausgebildet. Diese Vielfalt textueller Erscheinungsformen wissenschaftlich in den Griff zu bekommen ist die Aufgabe einer linguistischen Texttheorie. Dabei tritt zunächst einmal die Frage auf, was überhaupt ein Text ist. Neben dieser Problematik, die mit dem Konzept der Textualität gefasst wird, soll es im Seminar um die zentralen und grundlegenden Probleme einer linguistischen Textbeschreibung gehen. Im Einzelnen werden wir uns dann mit den grammatisch-strukturellen, den inhaltlich-thematischen wie den funktional-kommunikativen Aspekten beschäftigen, unter denen man Text wissenschaftlich erfassen und beschreiben kann. Das Vorgehen im Seminar ist dabei vor allem praktisch analytisch: Anhand einer Vielzahl unterschiedlicher Texte werden wir die wichtigsten Fragen einer Textlinguistik bearbeiten und kritisch reflektieren.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-136	
<b>LV-Name:</b> Linguistische Empirie (Begleitseminar zu 52-149) [DSL-A5][DE-A5][DSL-A17][DSL-A14][DE-A14][DE-A17][Übung GL-M2][ASW-M7]	
<b>Dozent/in:</b> Ulrike Wrobel	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Phil 256/58 ab 03.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminar behandelt Methoden der Datenerhebung und ihrer Bearbeitung. Im Mittelpunkt stehen Formen der Transkription (Verschriftung). Durch Transkription kann die Flüchtigkeit beobachteter Phänomene wie z.B. der gesprochenen Sprache eingeschränkt werden, um somit die Daten für eine Analyse zugänglich zu machen. Das Seminar eignet sich insbesondere zur Vorbereitung auf eigene empirische Projektarbeiten oder zur Begleitung begonnener Abschluss-Arbeiten. Es besteht die Möglichkeit, laufende Arbeiten in den Semindiskurs einzubringen.</p> <p>Der Leistungsnachweis wird durch die Entwicklung oder die Vorstellung eines eigenen Untersuchungsprojektes erworben.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-137	
<b>LV-Name:</b> Sprechhandlungen analysieren [DSL-A1][DSL-A12][DE-A12][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ulrike Wrobel	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Phil 256/58 ab 02.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Seminar wird sprechen als eine Form des Handelns begriffen: Theorie und Praxis der Pragmatik werden vorgestellt. Ausgehend von den Ergebnissen Austins und Searles werden pragmatische Ansätze in der Linguistik diskutiert und in die linguistischen Untersuchungszusammenhänge eingeordnet. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der so genannten Funktionalen Pragmatik (FP). So bekommen Sie einen systematischen und fundierten Überblick über den Teilbereich von Sprache, der in zahlreichen Publikationen zur Theoriebildung oftmals als Restbereich („Mülltonne“) konzipiert wird. Die Seminar-Literatur wird im Internet (auf der Plattform Agora) bereitgestellt.</p> <p>Der Leistungsnachweis kann durch eine Hausarbeit erworben werden.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-138	
<b>LV-Name:</b> Grundlagen der Grammatik [DSL-A1][DE-A1][DSL-A12][DE-A12][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Frederike Eggs	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 ESA H ab 03.04.12	
Weitere Informationen	+ 1 Blocktermin: 12.05., 10-15 Uhr in Phil 1350
Kommentare Inhalte	<p>Eine eigenständige analytische Kompetenz in grammatischen Fragen ist nicht nur für zukünftige Deutschlehrer und -lehrerinnen von Bedeutung. Das Seminar dient sowohl der Remobilisierung und Bewusstmachung vorhandenen grammatischen Wissens als auch der Eröffnung neuer Sichtweisen auf den Bau unserer Sprache. Es behandelt grammatische Grundkategorien und Methoden grammatischer Untersuchung und gibt so einen Überblick über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente und Phänomenbereiche der deutschen Grammatik. Dabei werden auch Spezifika der gesprochenen Sprache und sich im Wandel befindliche Phänomene Berücksichtigung finden.</p> <p>Der Schein wird durch regelmäßige Teilnahme, <i>aktive</i> Mitarbeit im Seminar (Näheres in der ersten Sitzung) und eine <u>Klausur</u>, die in der letzten Sitzung geschrieben wird, erworben.</p> <p>Bitte beachten Sie, dass das Seminar einen für alle verbindlichen <u>Blocktermin</u> am Sonnabend, den 12.5.2012, beinhaltet.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-139	
<b>LV-Name:</b> Phonetik, Phonologie, Graphematik: System und Erwerb [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Frederike Eggs	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12–14 Phil 570 ab 05.04.12	
Weitere Informationen	+ 1 Blocktermin 30.06., 10-15 Phil 1350
Kommentare Inhalte	<p>Das Seminar behandelt Grundlagen der Phonetik und Phonologie sowie der Graphematik. Dabei werden wir uns sowohl mit dem Aufbau des Laut- und des Schriftsystems des Deutschen beschäftigen als auch mit der Frage, wie sich Kinder diese Systeme aneignen.</p> <p>Zunächst erlernen wir die IPA-Lautschriftzeichen, ermitteln die Konsonanten- und Vokalphoneme des Deutschen und befassen uns mit der Modifikation lautlicher Strukturen in konkreten sprachlichen Äußerungen (sog. phonologischen Prozessen) sowie dem Silbenaufbau. Anschließend geht es um die Frage, wie sich Laut- und Silbenstruktur des Deutschen auf der Schriftebene abbilden und welche anderen Prinzipien für das Funktionieren unserer Schrift verantwortlich sind. Mit diesem Wissen ausgestattet wenden wir uns sodann dem Sprach- und dem Schriftspracherwerb zu: Wir untersuchen z.B. Lautveränderungen, die während des Worterwerbs bei vielen Kleinkindern zu beobachten sind (etwa <i>putt</i> statt <i>kaputt</i> oder <i>Dabel</i> statt <i>Gabel</i>), oder analysieren Wortschreibungen von Schreibanfängern (etwa <i>WENTA</i> statt <i>Winter</i>). In diesem Zusammenhang werden wir auch verschiedene Methoden des schriftsprachlichen Anfangsunterrichts diskutieren.</p> <p>Der Schein wird durch regelmäßige Teilnahme, <i>aktive</i> Mitarbeit im Seminar (Näheres in der ersten Sitzung) und eine <u>Klausur</u>, die in der letzten Seminarsitzung geschrieben wird, erworben.</p> <p>Bitte beachten Sie, dass das Seminar einen für alle verbindlichen <u>Blocktermin</u> am Sonnabend, den 30.6.2012, beinhaltet.</p>
Literatur	Für einen ersten Einstieg eignet sich Noack, C. (2010): Phonologie. Heidelberg: Winter

<b>LV-Nummer:</b> 52-140	
<b>LV-Name:</b> Unterrichtskommunikation (Projektseminar) [DSL-A5][DE-A5][DSL-A14][DE-A14](auch für Studierende der Zusatzausbildung)/PSKII)	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Phil 1350 ab 11.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>In der Veranstaltung wird es darum gehen, Erkenntnisse der sprachwissenschaftlichen Erforschung von Unterrichtskommunikation zu diskutieren sowie Verfahren der Analyse authentischer Unterrichtsdaten zu erproben. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Unterrichtskommunikation im sogenannten „heterogenen Klassenzimmer“ gerichtet, wobei die Frage verfolgt wird, inwiefern gegenwärtig die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern in die Gestaltung des Unterrichts eingehen kann. Als Projektseminar setzt sich die Veranstaltung zum Ziel, eigene Projekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu befördern und in ihrer Unterstützung zu realisieren.</p> <p>Für einen Leistungsnachweis ist das Aufbereiten/ Erstellen empirischen Materials sowie eine begründet Darstellung eines Projektvorhabens erforderlich.</p>
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-141	
<b>LV-Name:</b> Fragen der empirischen Forschung zum Zweitspracherwerb (Begleitseminar zu 52-143) DSL-A5][DE-A5][DSL-A14][DE-A14]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Phil 256/58 ab 02.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Dass wir eine erste Sprache fast ‚von alleine‘ lernen nehmen wir mehr oder weniger selbstverständlich hin. Dagegen verwundert es uns zunächst, wenn wir hören, dass auch weitere Sprachen ganz ohne Unterricht erlernt werden können. Da dieser sog. "ungesteuerte" Zweitspracherwerb aber eher die Regel als die Ausnahme ist, sollen dessen bestimmende Faktoren und Verlaufsmuster im Mittelpunkt des Seminars stehen.</p> <p>Des weiteren wird es darum gehen, Zweitspracherwerb, Fremdspracherwerb und Bilingualität voneinander abzugrenzen. Dabei wird auch auf die Besonderheiten institutionellen Sprachgebrauchs und dessen Folgen für die Sprachentwicklung, mit Schwerpunkt auf den Themen Schule und Bildungssprache, eingegangen. Bei allen Themen wird es immer auch um die Frage gehen, mit welchen Methoden aussagefähige Daten gewonnen werden und wie theoretische Annahmen empirisch belegt werden können. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten, die hier nicht nur rezeptiv geschehen soll. Vielmehr soll auch die eigenständige Textproduktion thematisiert und geübt werden.</p> <p><b>Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind:</b> aktive Mitarbeit im Seminar, aktiver Beitrag zur Gestaltung einer Seminarsitzung (bspw. in Form eines Referates), Abfassung einer Hausarbeit.</p>
Literatur	<p><b>Einführende Literatur</b></p> <p>Klein, Wolfgang (1992): Zweitspracherwerb. Frankfurt/M.: Athenäum, 3.Aufl.</p> <p>Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn bereitgestellt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-142	
<b>LV-Name:</b> Sprache und Bewegung [DSL-A14][DE-A14](auch für Studierende der Zusatzausbildung/SBS III)	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st.,Di 12–14 Phil 570 ab 03.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Für die frühkindliche Entwicklung gilt es inzwischen als gut belegt, dass sprachliche und motorische Entwicklung aneinander gekoppelt sind. Ob diese Kopplung, in welcher Form auch immer, in späteren Entwicklungsphasen noch besteht ist dagegen nicht geklärt und auch nicht ohne weiteres anzunehmen. Zumindest ist es aber so, dass Bewegung, z.B. im (Mannschafts-)Sport, bei Spielen auf dem Pausenhof oder bei vielen Freizeitaktivitäten, einen Kommunikations-, bzw. Sprechanlass bietet. Neuere Ansätze in der Bewegungspädagogik versuchen diese Tatsache zur Sprachförderung u.a. von Kindern, aber auch Erwachsenen, mit Migrationshintergrund nutzen. Vor diesem Hintergrund hat die Bildungsoffensive Elbinseln, ein Projekt der Internationalen Bauausstellung, ein Sprach- und Bewegungszentrum ins Leben gerufen, das eben Sprach- und Bewegungsförderung verknüpfen soll. Begleitforschung u.a. durch die Universität Hamburg soll ermitteln, ob und ggf. in welchem Umfang positive Effekte zu erwarten sind. In diesem Seminar werden wir erörtern, welche sprachwissenschaftlichen Fragestellungen von dieser Thematik berührt werden und mit welchen Methoden Sprache im Kontext von Bewegung untersucht werden kann. Dazu wird es fachlichen Input aus der Bewegungspädagogik geben, vor allem aber werden wir uns mit Daten, die im Rahmen der Begleitforschung erhoben wurden auseinandersetzen und in kleinerem Rahmen eigene Daten zum Sportunterricht erheben. Diese Arbeitsweise wird sich nicht immer mit der strengen Struktur einer wöchentlichen Seminarsitzung vereinbaren lassen. Daher wird eine gewisse zeitliche Flexibilität vorausgesetzt.</p> <p><b>Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind:</b> aktive Mitarbeit im Seminar, die eine Mitarbeit bei Datenerhebung und Datenanalyse einschließt sowie die Abfassung eines Projektberichts.</p>
Literatur	<p><b>Einführende Literatur:</b>  Zimmer, Renate (2011): <i>Frühkindliche Bildung in Bewegung – wie Sprache entsteht, was Sprache bewegt</i>. In: Krüger, Michael; Neuber, Nils (Hgg.): <i>Bildung im Sport. Beiträge zu einer zeitgemäßen Bildungsdebatte</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 121-142.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-143	
<b>LV-Name:</b> Schriftliche Mehrsprachigkeit in der Schule [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Claudio Scarvaglieri/Tanja Fadia Salem	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 12–14 Phil 256/58 ab 13.04.12	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Das Seminar widmet sich theoretisch und empirisch der schriftlichen Mehrsprachigkeit in der Schule und verbindet dabei linguistische und pädagogische Perspektiven. Einführend werden Forschungen aus Semiotik, Soziolinguistik (Jugendsprache, Gestaltung sprachlicher Landschaften) und (interkultureller) Pädagogik (Aneignungskonzept, Sozialökologie, Umgang mit sprachlicher Vielfalt in Bildungsinstitutionen) diskutiert. Darauf aufbauend wird eine Methode zur Dokumentation und Analyse schriftlicher Mehrsprachigkeit in Bildungsinstitutionen entwickelt ("Educational Landscaping"). In einer zweiten Seminarphase wird auf dieser Grundlage die Sprachverwendung in einer Hamburger Schule untersucht. Die kommunikativ-semiotische Struktur der Einrichtung soll zunächst von den Seminarteilnehmern erfasst und dokumentiert werden, danach sollen die Teilnehmer Gruppen von Schülern bei der Erfassung und Darstellung von Sprachverwendung in ihrer Schule unterstützen. Die anschließende Analyse vergleicht die so entstandenen Daten, fragt nach den Spezifika der Schülerperspektive und bringt die eingeführten Theorien hinsichtlich semiotischer, kommunikativ-funktionaler und interkulturell-pädagogischer Fragestellungen in Anschlag.</p> <p>Das Seminar wird teilweise als Blockveranstaltung abgehalten, Termine für die Block-sitzungen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV 52-180 – <b>ENTFÄLLT!</b>	
<b>LV-Name:</b> <del>Sprache im Hanseraum (NdSL)[DSL-A2][DE-A2][DSL-A15][DE-A15][DSL-W][GL-W]</del>	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 18–20 Phil 570	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p><del>Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert wurde das Mittelniederdeutsche als Schriftsprache im norddeutschen Sprachraum und darüber hinaus als Verkehrssprache der Hanse im gesamten Ostseeraum, vor allem in den Niederlassungen der Kaufleute (Bergen, Nowgorod), verwendet. Textzeugnisse aus allen gesellschaftlichen Bereichen vermitteln uns Einblicke in die damalige Gesellschaft: Verordnungen für das bürgerliche Leben in den Städten, Zunfturkunden des Handwerks, Kontorordnungen und Rechnungsbücher der Kaufleute, Rechtstexte und Urkunden, Arznei- und Kochbücher, religiöse Texte aller Art und nicht zuletzt die weltliche Dichtung geben uns ein facettenreiches Bild mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lebens vor allem in den Städten.</del></p> <p><del>Im Seminar sollen Texte aus den verschiedenen Bereichen gemeinsam gelesen und übersetzt werden. Die Struktur des Mittelniederdeutschen wird ebenso thematisiert wie Grundzüge der (nieder)deutschen Sprachgeschichte. Gleichzeitig ist eine Annäherung an die mittelalterliche und frühneuzeitliche Kultur durch die Textinhalte und durch "Realproben" (z.B. Museumsbesuch) möglich.</del></p>
<b>Literatur</b>	<del>Ein Reader mit Lektüretexten steht ab der ersten Sitzung als elektronische Ressource zur Verfügung. Leistungsnachweis: Hausarbeit (Übersetzung und Kommentar).</del>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-331	
<b>LV-Name:</b> Multimodalität: Theorie und Praxis der Text-Bild-Analyse [DSL-A1][DE-A1][MUK-A2][DSL-W-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Jana Tereick	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 14-16 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Während in der Medienwissenschaft das Bild seit jeher im Zentrum des Interesses steht, benötigte die Linguistik einen <i>iconic turn</i>, um die Multimodalität, das Zusammenspiel verschiedener semiotischer Ressourcen für die Konstitution von Bedeutung, in den Blick zu nehmen.</p> <p>Im Seminar nähern wir uns dem Gegenstand aus Sicht der Linguistik und verbinden sprachwissenschaftliche und medienwissenschaftliche Ansätze, um zu beschreiben, wie Sprache und Bild zusammen-, gegeneinander oder aneinander vorbei wirken.</p> <p>Stets wenden wir das Gelernte dabei auf Praxisbeispiele aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Werbung und Alltag an. Gibt es eine „Grammatik“ der visuellen Zeichen? Welchen Stellenwert spielt die Sprache in visuellen Medien? (Wie) können Bilder Argumente und ganze Ideologien transportieren? Welche Rolle spielen Sprachbilder (z.B. Metaphern)? Sagt ein Bild mehr als tausend Worte?</p> <p>Wir erarbeiten uns wissenschaftliche Ansätze aus der Multimodalitäts- und Text-Bild-Forschung, der traditionellen Semiotik, der Metaphernforschung und der Online-analyse und sprechen Aspekte der Sprachkritik und der Bildkritik an.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Gelegenheit, zu selbst gewählten Themenbereichen eigene Daten aus Printmedien, dem Fernsehen und im World Wide Web zu erheben und zu analysieren sowie die Ergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren.</p> <p>Auch Teilnehmer(innen), die keinen Leistungsschein erwerben wollen, sind herzlich willkommen.</p> <p><b>Leistungsanforderungen</b> zum Scheinerwerb: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Beteiligung an einer Projektgruppe, Hausarbeit. Sie sollten in der Lage sein, mit englischsprachiger Fachliteratur zu arbeiten. Linguistische Vorkenntnisse sind nicht vonnöten.</p>
Literatur	<p><b>Vorbereitungslektüre</b> Kress, Gunther R. / Van Leeuwen, Theo (2006): <i>Reading Images: The Grammar of Visual Design</i>. 2. Aufl. London.</p>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 53-454	
<b>LV-Name:</b> Einführung in das Althochdeutsche [DSL-A2][DE-A2][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Johan Corthals	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 16-18 Phil 1314	
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminar bietet eine einfache Einführung in das Althochdeutsche der Karolingerzeit. Wir machen uns mit den Grundlagen des althochdeutschen Spachsystems und mit einem oder zwei althochdeutschen Texten vertraut. Das Seminar will Gelegenheit bieten, eventuell bereits erworbene Kenntnisse zur deutschen Sprachgeschichte oder zum Mittelhochdeutschen historisch zu erweitern.</p>



## Seminare II

<b>LV-Nummer:</b> 52-144	
<b>LV-Name:</b> Medizinische Kommunikation [GL-M4][GL-M6]	
<b>Dozent/in:</b> Jan C. L. König	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 16–18 Phil 1350 ab 05.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Das Patientengespräch stellt einen wesentlichen Bestandteil einer medizinischen Versorgung und Therapie dar und rückt immer mehr in den Fokus interdisziplinärer Forschung von Germanistik und Medizin. Zunächst wird in dem Seminar erörtert, in welchen Formen Kommunikation in der Medizin auftrat und welche Aufgaben sie dabei übernehmen mußte. Im Anschluß wird die aktuelle Forschung zur Arzt-Patienten-Kommunikation ausführlich diskutiert. Auch die Formen der Gesundheitskommunikation werden in diesem Rahmen betrachtet.</p> <p>Schließlich sollen auch moderne rhetorische Skills des ärztlichen und pflegerischen Personals beobachtet, analysiert und bewertet werden. Rhetorische, sprachwissenschaftliche, kommunikationswissenschaftliche und soziologische Ansätze werden hierfür in der Theorie diskutiert, um sie an ausgewählten Beispielen anzuwenden. Es ist geplant, Gastvorträge mit Sprechern aus dem medizinischen Bereich zu organisieren, um ein hohes Maß an Interdisziplinarität zu gewährleisten. Das Seminar richtet sich grundsätzlich an alle Studenten der Germanistischen Sprachwissenschaft; die erlernten und diskutierten Fähigkeiten, die das Seminar vermitteln soll, beinhalten zum einen grundlegende Aufgaben von Sprach-, Kommunikations- und Sozialwissenschaft (Rhetorik, Diskursanalyse, Gesprächsanalyse, Rezeptionsforschung) und bereiten zum anderen auf typische moderne philologische Berufsfelder wie Kommunikationsberatung, Unternehmenskommunikation und Marketing, PR, Journalismus und Wissenschaftsjournalismus vor.</p>
Literatur	<p>Hess-Lüttich, Ernest W. B. und Jan C. L. König: "Medizinische Kommunikation." In: Gert Ueding (Hrsg.) 2011: <i>Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Ergänzungsband</i>. Tübingen: Niemeyer.</p> <p>Redder, Angelika und Ingrid Wiese (Hrsg.) 1994: <i>Medizinische Kommunikation</i>. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Sator, Marlene und Thomas Spranz-Fogasy 2011: "Medizinische Kommunikation." In: Karlfried Knapp et al. (Hrsg.) 2011; <i>Angewandte Linguistik</i>. Tübingen: Narr, 376-393.</p> <p>Siegrist, Johannes 2005: <i>Medizinische Soziologie</i>. München: Elsevier.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-145	
<b>LV-Name:</b> Metapragmatik und Sprachideologie [GL-M4][GL-M5][GL-M7][GL-M8][GL-W][ASW-M3/M8]	
<b>Dozent/in:</b> Jürgen Spitzmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16–18 Phil 570 ab 04.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Sprache ist nicht nur Reflexionsgegenstand der Linguistik. Auch die Öffentlichkeit macht sich häufig Gedanken darüber, wie Sprache verwendet wird und – im Gegensatz zur sich mehrheitlich deskriptiv verstehenden Linguistik – auch dazu, wie sie verwendet werden <i>soll</i>. Das zeigen die Debatten zur Rechtschreibreform, zu Anglizismen oder zum Sprachgebrauch bestimmter sozialer Gruppen. Diese Debatten stehen in einer langen Tradition, die auch die Linguistik stark geprägt hat. Gleichzeitig sind sie Ausdruck ganz bestimmter Einstellungen zu und Vorstellungen von Sprache (sog. <i>Sprachideologien</i>) und schließlich auch Manifestationen tiefer liegender sozialer Konflikte. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Aspekten von Sprache und Kommunikation. Am Beispiel einiger wichtiger metasprachlicher Diskurse der Vergangenheit und Gegenwart soll untersucht werden, welche Sprachideologien in der Öffentlichkeit dominieren. Gleichzeitig werden auch Grundlagen soziolinguistischer Sprachideologieforschung und linguistisch-anthropologischer „Metapragmatik“ (Michael Silverstein), die für eine solche Untersuchung wichtig sind, gemeinsam erarbeitet.</p>
Literatur	<p><b>Einführende Literatur:</b> Jan Blommaert (2005): <i>Discourse. A critical introduction</i>. Cambridge: Cambridge University Press, Kap. 7 „Ideology“ (S. 158–202). Die Semesterlektüre wird in der ersten Sitzung vorgestellt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-146	
<b>LV-Name:</b> Methoden der Korpuslinguistik [DSL-V1][DE-V1] [GL-M2][GL-M5][ASW-M8/M14] [DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Cristina Vertan	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12-14 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Linguistik auf vollständige Computerverarbeitung einer definierten Textsammlung zu gründen, ist eine aussichtsreiche Alternative zur Hypothesenbildung durch Befragen der eigenen Sprachkompetenz oder zum intellektuellen Durchsuchen von Belegstellen-sammlungen. Die Korpuslinguistik hat die Chance einer gezielteren und breiteren Absicherung von Hypothesen durch vollständiges Durchsuchen (großer) Textsammlungen (Korpora).</p> <p>Das Seminar hat zunächst als Ziel, die Teilnehmer mit den wissenschaftlichen Hintergründen und Methoden der Korpuslinguistik vertraut zu machen. Vor allem aber werden Techniken und Werkzeuge dieser modernen linguistischen Richtung dargestellt und geübt. Außerdem wird ein Überblick über existierende und frei zugängliche Korpora und Tools gegeben.</p> <p>Folgende Themen werden bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Korpuslinguistik und der beteiligten Wissenschaften,</li> <li>- Frei zugängliche Korpora und verfügbare Analysewerkzeuge,</li> <li>- Analyse von Korpora durch elementare Text-Operationen / Reguläre Ausdrücke,</li> <li>- Tokenisierung, Lemmatisierung und Stemming,</li> <li>- Morphologie und Wortarten-Tagging,</li> <li>- Lexika und ihre Rolle in der Korpuslinguistik,</li> <li>- Automatische syntaktische Analyse,</li> <li>- Lexikale semantische Netze und deren Einbeziehung in korpuslinguistische Analysen.</li> </ul> <p>Die Themen werden mit praktischen Beispielen illustriert. Ein erfolgreicher Umgang mit Computern, Suchmaschinen und Texteditoren wird erwartet. Programmierkenntnisse sind nicht nötig.</p> <p>Am Anfang gibt die Seminarleiterin eine Einführung in die Korpuslinguistik und erläutert die Seminarthemen. Es folgen Vorträge der Teilnehmer.</p>
Literatur	<p>Lemnitzer, Lothar und Zinsmeister, Heike: Korpuslinguistik. Eine Einführung (2010). Tübingen: Narr, 2. Auflage, Reihe Narr Studienbücher, ISBN: 978-3-8233-6555-6.</p> <p>Scherer, Carmen, Korpuslinguistik. Heidelberg 2006</p> <p>Bubenhofer, Noah, Einführung in die Korpuslinguistik: Praktische Grundlagen und Werkzeuge</p>

<b>LV-Nummer:</b> s. LV-Nr.: 52-362	
<b>LV-Name:</b> Diskursanalyse: Theorien und Methoden [GL-M2][GL-M5][ASW-M10]	
<b>Dozent/in:</b> Jürgen Spitzmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 14-16 Phil 570	
Kommentare Inhalte	Die Diskursanalyse untersucht große Mengen (Korpora) primär massenmedialer Texte mit dem Ziel, aus textübergreifenden Strukturen, Mustern und Rekurrenzen das kollektive ‚Wissen‘ einer gegebenen Gemeinschaft kommunikativer Akteure zu rekonstruieren. Die Grundlage hierfür bildet die Diskurstheorie Michel Foucaults, die seit den 1990er-Jahren für die Linguistik adaptiert und zur Grundlage einer empirisch ausgerichteten Sprach- und Kommunikationsforschung gemacht wurde. Das Seminar führt in Theorie und Methoden dieser Form der „transtextuellen Sprach- und Medienanalyse“ ein und stellt verschiedene diskursanalytische Ansätze vor. Darüber hinaus soll Diskursanalyse im Seminar aber auch anhand aktueller Mediendiskurse praktiziert werden.
Literatur	<b>Einführende Literatur:</b> Jürgen Spitzmüller/Ingo H. Warnke (2011): <i>Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse</i> . Berlin/New York: de Gruyter (= de Gruyter Studium). Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt

<b>LV-Nummer:</b> 52-148	
<b>LV-Name:</b> Satztypen [DSL-V1][DE-V1][GL-M1][GL-M3][GL-M7][ASW-M4][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 <b>NEU: Phil 570</b> ab 04.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Das Deutsche verfügt über hochgradig entwickelte (grammatikalisierte) Satztypen, so dass wir schon an der Form die Funktion eines Satzes erkennen können. Bekannterweise trägt die Verbstellung maßgeblich zur Unterscheidung einzelner Satztypen bei. So hebt sich der Deklarativsatz (<i>Ich habe heute gut geschlafen</i>) vom Interrogativsatz (<i>Hast du denn heute gut geschlafen?</i>) durch die Verb-Zweit-Stellung ab. Jedoch ist die Verb-Zweit-Stellung kein zuverlässiges (ausreichendes) Merkmal der Deklarativsätze, da das flektierte Verb auch in anderen Satztypen (v.a. in <i>w</i>-Fragesätzen, z.B. <i>Wer hat denn heute gut geschlafen?</i>) an zweiter Stelle steht. Vielmehr werden Satztypen durch komplexe Merkmalsbündel zum Ausdruck gebracht.</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns mit dem System der Satztypen im Deutschen beschäftigen. Wir werden zum einen den Kernbereich der Deklarativ-, Interrogativ- und Imperativsätze auf satztypenkonstituierende Merkmale und ihre Entwicklung untersuchen. Zum anderen werden wir uns aber auch den peripheren Satztypen (z.B. dem Verb-Letzt-Interrogativsatz wie <i>Ob sie auf dieser Pritsche gut geschlafen hat?</i>) zuwenden. Dabei soll u.a. die Frage erörtert werden, ob der <i>ob</i>-Verb-Letzt-Interrogativsatz aus der Ellipse (Streichung des Hauptsatzes) resultiert oder ob es sich um einen alten Fragesatztyp handelt. Je nach Sprachkenntnissen der KursteilnehmerInnen können in diesem Seminar Satztypen in anderen (v.a. germanischen, romanischen und slavischen) Sprachen in die Diskussion einbezogen werden.</p> <p>Um einen Schein zu erwerben, sind neben der aktiven Teilnahme die Durchführung und Vorstellung eines eigenen Kleinprojektes, das sich mit einem ausgewählten Aspekt des heutigen Gebrauchs oder der Geschichte der Satztypen beschäftigt, und eine abschließende Hausarbeit erforderlich.</p>
Literatur	<p><b>Empfohlene Literatur:</b>  Altmann, H. (1993): Satzmodus. In: Jacobs, J./Stechow, A. von/Sternefeld, W./Vennemann, T. (eds.), <i>Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung</i> (=HSK 9.1). Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1006–1029.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-149	
<b>LV-Name:</b> Narrative: kulturelle und mediale Ausformungen [DSL-V6][DE-V6][GL-M5][GL-M10][ASW-M3/M12][GL-M10][DSL-W][GL-W](auch für Studierende der Zusatzausbildung /PSK u. SBS III)	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Phil 570 ab 10.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Erzählen und ähnliche Großformen sprachlichen Handelns (wie etwa ‚Schildern‘ und ‚Beschreiben‘) spielen im kommunikativen Alltag eine große Rolle und sind in den einzelnen Handlungszusammenhängen oftmals von spezifischen Aus- bzw. Überformungen betroffen. So macht es einen Unterschied, ob jemand im Rahmen eines Interviews etwas erzählt, ob das Erzählen mündlich oder schriftlich erfolgt, Zwecken der Unterhaltung oder z.B. des Belegens gewidmet ist. Das Wissen über ein und denselben Sachverhalt wird, sofern das Erzählen in mehreren Sprachen stattfindet, jeweils unterschiedlich verarbeitet, sowohl im Zuge alltäglichen als auch literarischen Erzählens. Den hier nur andeutbaren Phänomenen soll im Seminar anhand authentischer Materialien tiefer auf den Grund gegangen werden.</p> <p>Für einen Leistungsnachweis ist das Erstellen einer Hausarbeit erforderlich, in deren Mittelpunkt eine exemplarische Analyse empirischen Materials steht.</p>
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-150	
<b>LV-Name:</b> Mehrsprachigkeit in Städten - Wissen und Praxis [DSL-V1][DE-V1][DSL-V6][DEV6][GL-M7/M9/M11][ASW-M3/M5/M8/M9/M10/M11/M12/M13][DE-MKE][DE-ME][DE-MM][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Angelika Redder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Hörsaal Phil E ab 03.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Die Stadt ist ein Ort mehrsprachiger Kommunikation par excellence – so kann man dies täglich wahrnehmen, sehend und hörend. Nachdem vor drei Semestern die Methoden des Landscaping und Soundscaping und damit das rezeptive Potential im Zentrum standen, soll in diesem Seminar die konkrete kommunikative Praxis genauer untersucht werden.</p> <p>Wie wird in einem Laden, der beispielsweise einen pakistanischen Ortsnamen trägt, sich mit Aufschriften in Hindi präsentiert und seine Waren als „helal“ anpreist, wirklich gesprochen? In welcher Sprache verlaufen Kauf-Verkauf, in welcher wird nebenher geplaudert, welche Sprachen sprechen Ladenbesitzer und Verkäufer in ihrem Alltag ...? Oder: Wann und wo und wozu wechseln BeraterInnen in Stadtteilbüros in welche Sprachen und wie handeln die Ratsuchenden? Und: Was wissen städtische Institutionen und Hamburger Bürger über die Mehrsprachigkeit in ihrer Stadt und vor allem: welches sprachliche Wissen liegt dem zugrunde?</p> <p>Um die letzte Frage zu beantworten, benötigt man ein Konzept von Sprache und Mehrsprachigkeit, wie es derzeit in der sprachsoziologischen Forschung neu diskutiert wird; die anderen Fragen erfordern Feldforschung. Deshalb soll die Lektüre etwa von Heller 2011, Moyer 2011, Pennycook 2010 oder Rehbein 2010 mit eigener empirischer Analyse verknüpft werden. Dazu sind Interviews, teilnehmende Beobachtung und nach Möglichkeit auch Tonaufzeichnungen erforderlich; Kenntnisse in empirischen Methoden werden vorausgesetzt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-151	
<b>LV-Name:</b> Die Rhetorik des Skandals [GL-M2][GL-M5][GL-M6]	
<b>Dozent/in:</b> Jan C. L. König	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 10–12 Phil 1350 ab 13.04.12	
Weitere Informationen	Wahlzeit
Kommentare Inhalte	<p>Plötzlich ist er da, der Skandal – ein unvorsichtiges Wort, eine Andeutung, ein Foto, ein Mißverständnis kann ausreichen, daß mitunter Karrieren beendet werden und eine Partei, ein Konzern oder eine Interessengemeinschaft in eine tiefe Krise stürzt. Das Aufkommen eines Skandals mag gelegentlich zufällig und arbiträr erscheinen, es läßt sich mit den Analysemethoden von Rhetorik, Sprachwissenschaft und Publizistik jedoch oftmals sehr gut nachvollziehen, welche Mechanismen einen Skandal evozierten und inwieweit hier eine aktive Steuerung stattgefunden haben könnte. Ein Verstehen der Mechanismen ist für verschiedene Bereiche der Öffentlichkeit durchaus essentiell; Beispiele ergeben sich unmittelbar für Politik, Medien und Wirtschaft. An einigen verschiedenen Skandalen der vergangenen Jahrzehnte werden in diesem Seminar die verschiedenen Wirkungsmechanismen diskutiert. Hierzu werden einerseits einige ausgewählte Methoden erlernt, andererseits die Skandale mittels verschiedener Quellen und Sekundärquellen historisch, rezeptionsästhetisch und sprachwissenschaftlich aufbereitet. Ziel des Seminars ist es, die angewandten Theorien und Instrumentarien zu beherrschen und eigenständig an äquivalenten, zukünftigen Prozessen anwenden zu können. Das Seminar richtet sich grundsätzlich an alle Studenten der Germanistischen Sprachwissenschaft; die erlernten und diskutierten Fähigkeiten, die das Seminar vermitteln soll, beinhalten zum einen grundlegende Aufgaben von Sprach- und Kommunikationswissenschaft (Rhetorik, Diskursanalyse, Semiotik/Semantik/Syntax, Rezeptionsforschung, Wirkungsästhetik) und bereiten zum anderen auf typische moderne philologische Berufsfelder wie Kommunikationsberatung, Unternehmenskommunikation und Marketing, PR, Journalismus und Politik vor. Es ist geplant, das Seminar durch Gastvorträge aus Politik und Journalismus zu bereichern.</p>
Literatur	<p>Beckmann, Susanne 2006: "Der Skandal – ein komplexes Handlungsspiel im Bereich öffentlicher Moralisierungskommunikation." In: Heiko Girnth und Constanze Spieß (Hgg.) 2006: Strategien politischer Kommunikation. <i>Pragmatische Analysen</i>. Berlin: Schmidt (Philologische Studien und Quellen, 200), S. 61–78.</p> <p>Kepplinger, Hans Mathias 2005: <i>Die Mechanismen der Skandalierung. Die Macht der Medien und die Möglichkeiten der Betroffenen</i>. München: Olzog.</p> <p>König, Jan C. L. 2011: <i>Über die Wirkungsmacht der Rede. Strategien politischer Eloquenz in Literatur und Alltag</i>. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht Unipress.</p> <p>Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hg.) 2007: <i>Skandale in Deutschland nach 1945. Begleitbuch zur Ausstellung im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Dezember 2007 bis März 2008, im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Mai bis Oktober 2008</i>. Bielefeld: Kerber.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-153	
<b>LV-Name:</b> Valenztheorie und Dependenzgrammatik [DSL-V1][DE-V1][GL-M3][ASW-M4][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Bernd Struß	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 10–12 Phil 570 ab 13.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Vor genau 100 Jahren nahm ein sprachbegeisterter junger Mann aus der Normandie sein Studium an der Pariser Sorbonne auf, dessen Schriften ein paar Jahrzehnte später die Grammatikbeschreibung, insbesondere des Deutschen revolutionieren sollten. Die Rede ist von Lucien Tesnière (1893-1954), dem Begründer der modernen Dependenzgrammatik und Valenztheorie. Sein (posthum erschienenes) Hauptwerk "<i>Éléments de syntaxe structurale</i>" (1959, deutsch 1980) steht augenblicklich sicher nicht im Fokus linguistischer Spitzenforschung. Der schlichte, aber sehr gebrauchstaugliche Ausgangsgedanke des dependentiellen Ansatzes, dass nämlich das Verb das strukturelle Zentrum des Satzes bildet und vom ihm aus alle weiteren Satzglieder regiert werden, hat aber dennoch weite Teile der Angewandten Linguistik nachhaltig beeinflusst. Umso bedauerlicher ist es, dass valenz- und dependenztheoretische Ansätze bislang kaum Eingang in den schulischen Deutschunterricht gehalten haben.</p> <p>Im Seminar werden anhand von (übersetzten) Auszügen aus Originaltexten Tesnières und auf Basis einschlägiger Einführungsliteratur zum Thema zunächst die wesentlichen Prinzipien der Dependenzgrammatik im Rahmen ihres wissenschaftshistorischen Entstehungskontexts rekonstruiert. Dabei soll cursorisch auch auf konkurrierende bzw. komplementäre grammatische Beschreibungsansätze eingegangen werden. Neben einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Anwendungsperspektiven sowie mit aktuellen Weiterentwicklungen des dependenztheoretischen Ansatzes soll nicht zuletzt auch über die (berechtigte) Frage reflektiert werden, wozu eine (gute) Grammatiktheorie eigentlich nützlich ist und was sie (aus der Sicht von ExpertInnen und Laien) leisten sollte.</p>
Literatur	<p>Ágel, Vilmos (2000): Valenztheorie; Tübingen; Narr.</p> <p>Ágel, Vilmos/Eichinger, Ludwig M./Eroms, Hans-Werner / Hellwig, Peter / Heringer Hans Jürgen / Lobin, Henning (Hg.) (2003/2006): Dependenz und Valenz / Dependency and Valency. Ein internationales Handbuch derzeitgenössischen Forschung. An International Handbook of Contemporary Research, 2. Halbbände; Berlin/New York: De Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 25.1/2).</p> <p>Helbig, Gerhard/Schenkel, Wolfgang (1991): Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben; 8. durchgesehene Auflage; Tübingen: Niemeyer.</p> <p>Heringer, Hans Jürgen (1996): Deutsche Syntax dependentiell; Tübingen: Stauffenburg.</p> <p>Köller, Wilhelm (1988): Philosophie der Grammatik. Vom Sinn grammatischen Wissens; Stuttgart: Metzler.</p> <p>Thielemann, Werner/Welke, Klaus (Hg.)(2001): Valenztheorie. Einsichten und Ausblicke; Münster: Modus.</p> <p>Welke, Klaus (2011): Valenzgrammatik des Deutschen. Eine Einführung; Berlin/New York: DeGruyter.</p>



<b>LV-Nummer:</b> 52-154	
<b>LV-Name:</b> Bildlinguistik [DSL-V1][DE-V1][DSL-V4][GL-M1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16–18 Phil 256/58 ab 03.04.12 (Wahlzeit)	
Weitere Informationen	Wahlzeit
Kommentare Inhalte	Neben der schriftkonstituierten Realisierung von Sprache in Form von Texten tritt uns heute als zweites prototypisches Leitmedium das Bild entgegen – und hier vor allem im Rahmen der Printmedien die Fotografie. Wie wird in solchen Bildern Sinn konstituiert, wie werden Botschaften bildhaft artikuliert? Nach welchen semiotisch-linguistischen Prinzipien und Verfahren gelingt es uns, Bilder zu lesen. Benötigen wir dazu ebenso wie für das Lesen und Verstehen sprachlicher Texte eine spezifische Kompetenz? Welches sind die konstituierenden Einheiten, aus denen sich Bilder zusammensetzen und aus denen sich ihre Bedeutung erschließen lässt? Und: Werden diese Bildelemente nach ähnlichen oder anderen Regeln zusammengesetzt wie die syntaktisch korrekten Sätze der Sprache? Diese und ähnliche Fragen stellen den Gegenstand des Seminars dar, in dem wir das (fotografische) Bildmedium mit dem Medium der verbalen Sprache vergleichen und Gemeinsamkeiten wie Unterschiede herausarbeiten wollen. Dabei wird sich zeigen, dass es durchaus möglich ist, eine Linguistik des Bildes zu konzipieren, durch die Verfahren einer Bildlektüre beschreibbar werden. Das Vorgehen im Seminar wird dadurch geprägt sein, dass wir anhand von konkretem Bildmaterial uns eine solche Linguistik des Bildes erarbeiten wollen.

<b>LV-Nummer:</b> 52-155	
<b>LV-Name:</b> Kommunikationstheorie [DSL-V1][DE-V1][GL-M1][ASW-M7][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 Phil 256/58 ab 04.04.12	
Weitere Informationen	Wahlzeit
Kommentare Inhalte	Dieses Seminar wird sich mit wichtigen und grundlegenden Theorien zur Kommunikation befassen. Ziel ist es, einerseits einen Überblick über die verschiedenen Problemaspekte zum linguistisch relevanten Phänomen <i>Kommunikation</i> zu erarbeiten, andererseits grundlegende Modelle zur Kommunikation kennen zu lernen und kritisch zu hinterfragen. Dabei wird vor allem die Dichotomie von Transfer- und Konstitutionsmodellen zu diskutieren sein. In diesem Sinne wird Kommunikation in seiner gesamten Phänomenbreite als Gegenstand der Linguistik definiert und in seinen verschiedenen Facetten exemplarisch anhand von konkretem Material behandelt. Der Schwerpunkt liegt schließlich auf der Erarbeitung eines Konstitutionsmodells der Kommunikation, das vor dem Hintergrund eines gesprächsethologischen Ansatzes entfaltet wird.

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-181 + <b>52-181A</b>	
<b>LV-Name:</b> <b>Hamburger Namen (NdSL) [DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M4][GL-M13][ASW-M10][DSL-W][GL-W]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Do 10-12 Phil 570 und <b>zusätzlich Mo 18-20 Phil 570</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Gegenstand des Seminars sind Namen von Straßen, Stadtteilen, Gewässern, von Gebäuden, von Institutionen und Firmen, von Ereignissen und Veranstaltungen in Hamburg. Die Besonderheit von Namen liegt in ihrer Individualisierungsleistung. Dabei folgen sie jedoch strukturellen Mustern und unterliegen Gewohnheiten des Gebrauchs. Zudem sind Namen auch von lokalen oder regionalen Gegebenheiten bestimmt. Im Seminar wollen wir Spezifika einer "Hamburger Namenwelt" in den genannten Benennungsbereichen erkunden. Welche Benennungsmotive können wir für Straßennamen ausmachen? Welches Selbstdarstellungspotential bergen Firmennamen? Gibt es eine spezielle maritime Namengebung im Hafen? Woher kommen die Namen der Stadtteile? Was bedeuten die Namen? Wie unterscheiden sich die Namensstrukturen je nach Benennungsbereich? Gibt es eine für Hamburg typische Namengebung?</p> <p>Die Veranstaltung ist als Forschungsseminar geplant. In einem ersten Teil sollen die Grundlagen der Namenkunde gemeinsam im Plenum (4 Seminarsitzungen im April) erarbeitet werden. Dazu gehört auch die Festlegung einer Methodik zur Durchführung eigener Erhebungen. Daran schließt sich eine Phase der Datenerhebung und der Datenanalyse (Gruppenarbeit mit Konsultationsterminen) an. Zwei abschließende halbtägige Blockveranstaltungen (in der letzten und vorletzten Semesterwoche; Termine werden in der 1. Seminarsitzung gemeinsam festgelegt) dienen dazu, die Ergebnisse zu präsentieren.</p> <p>Als Teil der Ergebnispräsentationen sind Rundgänge durch das Forschungsfeld möglich (z.B. zu Straßennamen und Gebäudenamen in der City), die von den Seminarteilnehmer/innen gestaltet werden.</p>
Literatur	Brendler, Andrea/Brendler, Silvio: Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik. Hamburg 2004 (Lehr- und Handbücher der Onomastik; 1).

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-182	
<b>LV-Name:</b> Sprachvariationen und Sprachdynamik (NdSL)[DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M1][GL-M5][GL-M11][ASW-M9][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Di 16-18 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Seit März 2008 wird im Forschungsprojekt „Sprachvariation in Norddeutschland“ das spezifische norddeutsche Varietätenspektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und niederdeutschen Dialekten untersucht. Ziel ist es, das variative Spektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und lokalen Dialekten bei Sprecherinnen aus verschiedenen norddeutschen Regionen zu beleuchten und damit den Wandel der Alltagssprache sowohl hinsichtlich des Sprachsystems als auch hinsichtlich des Sprachgebrauchs insbesondere anhand von Kontaktformen zu beschreiben. Sprachaufnahmen liegen aus 36 norddeutschen Orten vor.</p> <p>Im Seminar wollen wir unterschiedliche theoretische und methodische Ansätze der Variationslinguistik und auch der Kontaktlinguistik (Konvergenz/Divergenz, Sprachdynamik u.a.) kennen lernen und sie für die exemplarische Analyse der im Projekt erhobenen Sprachdaten nutzen. Dabei wollen wir insbesondere die Vorzüge der einzelnen Ansätze und ihre Adäquatheit für den Untersuchungsgegenstand diskutieren.</p> <p>Das Seminar wird in enger Abstimmung mit der Vorlesung „Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung“ (Mo 14-16) gestaltet, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.</p>
Literatur	Schröder, Ingrid: Dialekte im Kontakt - Individuelle Ausformungen des Sprachrepertoires. In: Nach dem <i>linguistic turn</i> . Sprachwissenschaft im Wandel. Hrsg. Von Manuela Böhm, Elisabeth Berner und Jürgen Erfurt = Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 78 (2011), S. 37-56.

## Kolloquien

### Examenskolloquien

<b>LV-Nummer:</b> 52-158	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium [GL-M14]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16–18 Phil 1013 ab 04.04.12	
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar werden aktuelle MA-Arbeiten sowie Promotionsprojekte im Bereich der historischen und kontrastiven Linguistik zur Diskussion gestellt. Im Zentrum steht die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten theoretischen Ansätzen und Untersuchungsmethoden.

<b>LV-Nummer:</b> 52-159	
<b>LV-Name:</b> Examenskolloquium [DSL-Abschlussmodul]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 1st., Mo 14–16 Phil 1013 (14tg. ab 02.04.12)	
Kommentare Inhalte	Das Seminar wendet sich an Kandidaten, die beabsichtigen, bei mir ihr Examen abzulegen. Im Einzelnen sollen die Kenntnisse und Fertigkeiten besprochen werden, die für das Examen von Bedeutung sind. Das sind vor allem Fähigkeiten des analytischen Umgehens mit Materialien schriftlicher und mündlicher Sprache (Text und Gespräch) wie nichtsprachlicher Medien. In dem Zusammenhang besteht die Möglichkeit auf konkreten Examenprojekte einzugehen und diese zu besprechen. Darüber hinaus wird es um das Einüben von Fertigkeiten für das mündliche Prüfungsgespräch gehen. Anhand von simulierten Prüfungsgesprächen werden wir die Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Schwierigkeiten dieser besonderen Kommunikationssituation kennen lernen und besprechen.

## Sprachlehrübungen

<b>LV-Nummer:</b> 52-160	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (2) [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Dorothea Greve	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16–18 Phil 708 ab 03.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Jiddisch war bis zum 2. Weltkrieg nicht nur die meistgesprochene Sprache innerhalb der Judenheit, sondern - neben dem Hebräischen - auch die produktivste Literatursprache.</p> <p>Die vorgeschlagene Lehrveranstaltung soll den Teilnehmern an der "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (1) und Interessenten mit vergleichbaren Vorkenntnissen Gelegenheit geben, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anhand von einfachen jiddischen Originaltexten zu erproben, zu festigen und zu erweitern.</p> <p>Neben der Lesefähigkeit soll auch die Entwicklung der aktiven Sprechfertigkeit weiter vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck werden wir unsere systematische Grammatik- und Wortschatzarbeit fortsetzen und vertiefen. Ferner soll uns auch die jiddische Sprachgeschichte weiterhin beschäftigen.</p> <p>Arbeitsgrundlage ist das eigens für den akademischen Gebrauch entwickelte Lehrbuch "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" von Marion Aptroot und Holger Nath.</p> <p>(Gast)-HörerInnen, die nicht am 1. Teil dieser Veranstaltung teilgenommen bzw. keine entsprechenden Vorkenntnisse haben, sind willkommen und sollten sich vor Semesterbeginn mit der jiddischen Druck- und Schreibschrift vertraut machen. Quereinsteigerin rate ich, sich im Februar 2012 telefonisch mit mir in Verbindung zu setzen (Tel.: 04102/47;66 60 201, Mo.-Fr., 12-14 Uhr)</p>
Literatur	<p>Aptroot, Marion, und Holger Nath, <u>Einführung in die jiddische Sprache und Kultur</u> (Helmut Buske Verlag: Hamburg: die 2., durchgesehene und verbesserte Auflage erscheint voraussichtlich im 1. Quartal 2012</p> <p>Aptroot, Marion, und Roland Gruschka, <u>Jiddisch - Geschichte und Kultur einer Weltsprache</u> (München, 2010</p> <p>Birnbaum, Salomo A., <u>Die jiddische Sprache: Ein kurzer Überblick und Texte aus acht Jahrhunderten</u> (Hamburg, 1986</p> <p>Dinse, Helmut, und Sol Liptzin, <u>Einführung in die jiddische Literatur</u> (Stuttgart, 1978</p> <p>Niborski, Yitskhok &amp; Bernard Vaisbrot, <u>Yidish-frantseyzish verterbuhkh</u> (Paris, 2002)</p> <p>Simon, Bettina, <u>Jiddische Sprachgeschichte</u> (Frankfurt/Main, 1988)</p> <p>Weinreich, Max, <u>History of the Yiddish Language</u> (Chicago &amp; London, 1980</p> <p>Weinreich, Uriel, <u>Modern English-Yiddish Yiddish-English Dictionary</u> (New York), 1968</p> <p>Weissberg, Josef, <u>Jiddisch-Eine Einführung</u> (Bern, 1988).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-161	
<b>LV-Name:</b> Di narische kats. Jiddische Kinder- und Jugendliteratur in den 1930er Jahren. (für HörerInnen mit Vorkenntnissen) [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Dörte Friedrichs	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 16–18 Phil 259 ab 05.04.12	
Kommentare Inhalte	Ab dem späten 19. Jahrhundert entstand in Osteuropa eine eigenständige Kinder- und Jugendliteratur in jiddischer Sprache. Vor allem aufgeklärte, säkulare Kreise, nicht zuletzt die Kulturorganisationen der Arbeiterbewegung, bemühten sich gezielt darum, junge Menschen ans Lesen heranzuführen. In dieses Umfeld gehört auch der Warschauer Verlag <i>Kinder-fraynd</i> , der Mitte der dreißiger Jahre seine <i>Bibliothek</i> publizierte. Die preiswerten broschiierten Bändchen enthielten Texte für unterschiedliche Altersgruppen, von Gedichten und <i>Mayselekh</i> für kleine Kinder bis zu gekürzten Erwachsenenromanen: <i>baarbet far yugnt</i> . Unter den Autorennamen finden sich Sholem- Aleykhem, Y. Opatoshu, Avrom Reyzen, Rivke Galin u.v.a. In der Übung soll es um einzelne Publikationen dieser Reihe gehen sowie um Fragen nach dem Verlagskonzept und den programmierten Intentionen der Herausgeber. Kopien der Texte werden in den Sitzungen verteilt.
Literatur	<i>Bibliotek. Farlag "Kinder-fraynd", Varshe 1935/1936</i>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-184	
<b>LV-Name:</b> Niederdeutsch II (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse)[DSL-A15][DE-A15] [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Bolko Bullerdiak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Do 10-12 Phil 708	
Weitere Informationen	<u>Neuaufnahmen erwünscht!</u>
Kommentare Inhalte	<b><u>Neuaufnahmen erwünscht.</u></b> Sie profitieren von denen, die auch Niederdeutsch I gemacht haben. Das Seminar setzt die Arbeit des Wintersemesters fort. Es sind aber auch Neuaufnahmen möglich. Wir machen grammatische Übungen und beschäftigen uns mit der Sprachgeschichte. Wir lesen niederdeutsche Texte und sprechen darüber. Wir machen Sprechübungen. Wer es kann, spricht im Seminar Niederdeutsch. Die Vorkenntnisse sind nicht einheitlich, das fördert aber das Eindringen in die Sprache.

## b) Ältere deutsche Literatur

### Vorlesungen (kolloquial)

(Die Vorlesung aus dem Modul [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1] findet in jedem WiSe statt)

<b>LV-Nummer:</b> 52-162	
<b>LV-Name:</b> Klassiker der deutschsprachigen Großepik des Mittelalters und der frühen Neuzeit [DSL-A3][DE-A3][DSL-V2][DE-V2][DSL-W][DL-M1] MASt-A1][MASt-V1]	
<b>Dozent/in:</b> Maryvonne Hagby	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., 2st. Do 16-18 Hörsaal Phil C	
Weitere Informationen	Kernzeit
Kommentare Inhalte	<p>Der deutschsprachige fiktionale Roman des Mittelalters ist sehr vielseitig: Zwischen dem 12. und dem 16. Jahrhundert dichteten die Autoren Vers- und Prosaromane, kürzere und umfangreichere Epen, Bearbeitungen und Neuschöpfungen u.a.m. Die Vorlesung möchte mit den wichtigsten dieser Werke vertraut machen, wobei der Schwerpunkt auf die Fiktionalität der Romane gelegt werden soll.</p> <p>Welche gesellschaftlichen Entstehungsbedingungen, welche Stoffe, Themen und Figurenkonstellationen, welche stilistischen Traditionen bzw. narratologischen Umsetzungen bestimmen Inhalt, Struktur und Erzähltechnik der deutschsprachigen Romane des Mittelalters? Spüren die Autoren, dass sie mit ihren fiktionalen Werken ‚unerhörte‘ Texte dichten? Wie gestalten sie ihre Erzählungen, um diesen Schwierigkeiten entgegen zu wirken? Inwiefern bedingt außerdem die mediale Vermittlung bzw. die Gebrauchssituation der Texte deren ursprüngliche Form? Und weiter: Wie originell sind diese Werke? Welche Entwicklungen, welche Konstanten kennzeichnen die Geschichte des deutschen Romans zwischen dem 12. und dem 16. Jh.? Lässt sich ein diachrones Bild ihrer Wirkung im Mittelalter und darüber hinaus in der Neuzeit nachzeichnen?</p> <p>Selbst wenn die Teilnahme an der Vorlesung vom Besuch der vorangehenden Veranstaltung absolut unabhängig ist, versteht sich diese Veranstaltung zum Teil als Ergänzung der Vorlesung des Wintersemesters, in der (‚umgekehrt‘) nach den Formen der Historizität in der mittelalterlichen epischen Literatur gesucht wurde. Tatsächlich müssten im Verlauf des Semesters jene Schnittstellen ersichtlich werden, an denen historische und fiktionale Romane des Mittelalters gemeinsam als Vorläufer des modernen Romans gelten dürfen.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-163	
<b>LV-Name:</b> Der mittelalterliche Schwankroman [DSL-A3][DE-A3][DSL-V2][DE-V2][MASt-A1][MASt-V1][DSL-W]DL-M1][DE-MkE-ÄdL]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 16–18 Hörsaal Phil G ab 02.04.12	
Weitere Informationen	Kernzeit
Kommentare Inhalte	<p>Als 'Schwankromane', in älterer Forschung auch als 'Narrenbücher' bezeichnet, firmieren im Fach Sammlungen von Schwänken, die einen einheitlichen Helden aufweisen, von dessen "Erlebnissen" im Rahmen eines mehr oder weniger biographisch geordnetes Gerüstes erzählt wird. Zeitlich spannt sich die Reihe der entsprechende Werke vom zweiten Viertel des 13. bis ins ausgehende 16. Jahrhundert. Prototyp der Gattung ist des Strickers (1220/50) 'Pfaffe Amis', die Erzählung von einem Kleriker, der, um eine großzügig-gastfreundliche, der höfischen <i>milte</i> verpflichtete Haushaltung aufrecht zu erhalten, seinen Zeitgenossen listig das Geld aus der Tasche ziehen muss und damit die Kehrseite des adeligen <i>milte</i>-Gebots aufdeckt. Zu breiterem Erfolg bringen Schwankromane es freilich erst im ausgehenden Mittelalter, das die meisten "Schelmengeschichten" hervorbringt, darunter mehrere, die eine nachhaltige Rezeption bis in den Deutschlesebücher unserer Tage erfahren haben. Hierher gehört der 'Eulenspiegel', 1510/11 in Straßburg erstmals gedruckt, den im 20. Jahrhundert noch Erich Kästner (1938), Christa Wolf (1972) und der Regisseur Rainer Simon (1974) in einer DDR-Verfilmung (die wir uns gemeinsam ansehen werden) produktiv verarbeiten. Hier gehört aber auch das 'Lalebuch' von 1597, dessen Protagonisten seit der zweiten Auflage 1598 und bis heute als Schiltbürger bekannt sind.</p> <p>Die Vorlesung verbindet Analysen und Interpretationen zu den einzelnen Werken der insgesamt überschaubaren Werkreihe mit übergreifenden Fragestellungen - u. a. ist der "Freude am Bösen" (Röcke) und Obszönen nachzugehen wie insbesondere der Leistung des Erzählens von Narren (Schelmen, Bösewichten, Trickstern, Toren, Dümmlingen) für die Kultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.</p>
Literatur	<p><b>Textgrundlage und Vorbereitung:</b> W. Röcke: Schwankroman. In: Reallexikon der dt. Literaturwissenschaft, Bd. 3 (2003), S. 410-412. Zur Textlektüre vorab sei zum einen eine ältere Anthologie empfohlen: Narrenbuch. Kalenberger - Peter Leu - Neithart Fuchs - Markolf - Bruder Rausch. Hg. v. F. Bobertag. Berlin, Stuttgart 1884 (DNL 11) [Nachdruck Darmstadt 1964]. Zum weiteren sind drei zentrale Werke in preiswerten Reclam-Ausgaben erhältlich: (1) Der Stricker: Der Pfaffe Amis [...]. Hg., übersetzt u. kommentiert v. M. Schilling. Stuttgart 1994 (RUB 658). (2) Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel [...] hg. v. W. Lindow. Stuttgart 2001 (RUB 1687). (3) Das Lalebuch. [...] Hg. v. St. Ertz. Bibliographisch ergänzte Ausgabe. Stuttgart 1998 (RUB 6642).</p>



## Seminare Ia

<b>LV-Nummer:</b> 52-164	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Hartmann von Aue: 'Der arme Heinrich' [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Phil 570 ab 02.04.12 +2st. Übungen in Gruppen:	
Weitere Informationen	Wahlzeit
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden.</p> <p>Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären.</p> <p>Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.</p> <p>Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.</p>
Literatur	<p><b>Textgrundlage:</b> Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul, neu bearb. v. Kurt Gärtner. 17., durchges. Aufl. Tübingen 2001 (ATB 3) [zur Anschaffung empfohlen]; Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010 [zur Anschaffung empfohlen].</p> <p><b>Vorbereitung:</b> Cormeau, Christoph und Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche, Werk, Wirkung. 3., neubearb. Aufl. München 2007; Wolf, Jürgen: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt 2007. Der 'Arme Heinrich' sollte frühzeitig bereits einmal in neuhochdeutscher Übersetzung gelesen worden sein; dazu kann sehr gut benutzt werden: Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein. Hg. u. übers. v. Volker Mertens. Frankfurt/M. 2004 (Bibliothek des Mittelalters 6).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-165	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Hartmann von Aue: 'Der arme Heinrich' [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 <b>NEU:</b> Phil 1350 ab 04.04.12	
Weitere Informationen	+2st. Übungen in Gruppen. (s. Aushang)
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden.</p> <p>Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären.</p> <p>Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.</p> <p>Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.</p>
Literatur	<p><b>Textgrundlage:</b> Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hg. v. Hermann Paul, neu bearb. v. Kurt Gärtner. 17., durchges. Aufl. Tübingen 2001 (ATB 3) [zur Anschaffung empfohlen]; Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010 [zur Anschaffung empfohlen].</p> <p><b>Vorbereitung:</b> Cormeau, Christoph und Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche, Werk, Wirkung. 3., neubearb. Aufl. München 2007; Wolf, Jürgen: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt 2007. Der 'Arme Heinrich' sollte frühzeitig bereits einmal in neuhochdeutscher Übersetzung gelesen worden sein; dazu kann sehr gut benutzt werden: Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein. Hg. u. übers. v. Volker Mertens. Frankfurt/M. 2004 (Bibliothek des Mittelalters 6).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-166	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Moriz von Craûn [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Susanne Warda	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Phil 570 ab 02.04.12 Wahlzeit	
Weitere Informationen	+2st. Übungen in Gruppen. (s. Aushang)
Kommentare Inhalte	<p>Der relativ kurze, anonym überlieferte Verserzählung 'Moriz von Craûn' aus der ersten Hälfte des 13. Jhs. bildet den Gegenstand für diese Einführung in das Studium der Älteren deutschen Literatur. Vorrangiges Ziel des Seminars ist es, eine solide Grundlage an Kenntnissen des Mittelhochdeutschen zu erwerben. Anhand des 'Moriz von Craûn' soll das Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen eingeübt werden, flankiert von einer Einführung in die Grundlagen der mittelhochdeutschen Grammatik. Daneben werden verschiedene Themen im Zentrum stehen, die wissenschaftliche Arbeitstechniken betreffen und damit zur methodischen "Basisaus-rüstung" des Studiums der Altgermanistik gehören.</p> <p>Auch die inhaltliche Arbeit mit dem 'Moriz von Craûn' soll Raum finden; so werden wir uns mit Themen beschäftigen, die für das Verständnis des Romans von Bedeutung sind, wie z.B. den mittelalterlichen Vorstellungen von höfischer Liebe und Rittertum.</p> <p><b>Scheinanforderungen:</b> Übernahme eines Kurzreferats, Klausur.</p>
Literatu	<p><b>Textausgabe:</b> Mauritius von Craûn. Hg. von Heimo Reinitzer. Tübingen: Niemeyer 2000 (Altdeutsche Textbibliothek Bd. 113) - bitte vorab besorgen!</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

## Seminare Ib

LV-Nummer: 52-167	
LV-Name: Wirnt von Grafenberg: 'Wigalois' [DSL-A3][DE-A3][MASt-A1][DSL-W]	
Dozent/in: Michael Balduhn	
Zeit/Ort: 2st., Di 8–10 Phil 256/58 ab 03.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Mit Wirnts von Grafenberg 'Wigalois' steht ein früher Vertreter des "nachklassischen" Artusroman im Mittelpunkt des Seminars. Um 1210/20 entstanden, lässt Wirnts Hauptfigur, Wigalois, Sohn des vortrefflichsten aller Artusritter Gawein, Hartmanns 'Erec' und 'Iwein' und Wolframs 'Parzival' mehr als nur chronologisch hinter sich. Ganz unbeirrt nämlich schreitet nun dieser Held voran und seinem Ziel entgegen, ohne noch wie seine Vorgänger wenigstens einmal in die "reinigende" Krise gestürzt zu werden.</p> <p>Diese Anlage des Erzählens hat weitreichende Folgen. Mittelalterliche Rezipienten werden die einzelnen Abenteuer-Stationen weniger "mit der Hauptfigur durchlebt" als eher oberflächlicher und von außen mit Staunen "betrachtet" haben. Man scheint angehalten, eher eine Legendenfigur zu bewundern als mit einem Artusritter "mit zu leiden". Überhaupt scheinen Oberflächenreize wichtiger zu werden. Denn religiöse Wunder, Magie, Phantastisches häuft dieser Text an wie kein anderer zuvor in der Geschichte des Artusroman.</p> <p>Solche Besonderheiten - und weitere wie etwa die Prolog-Anrede des Lesers durch das von ihm geöffnete Buch, das sich mithin als Lesetext statt als Vortragstext inszeniert - empfehlen den 'Wigalois' einer Lektüre, die speziell an den Spielarten nachklassischen höfischen Erzählens interessiert ist. (Ganz andere Wege etwa gehen der 'Daniel' des Stricker oder die 'Crône' Heinrichs von dem Türlin.)</p> <p><b>Ziel</b> des Seminars ist es zunächst freilich, den Text in detaillierter und intensiver, Abschnitt für Abschnitt voranschreitender Lektüre und Analyse gemeinsam in seiner Anlage und Komplexität (z. B. im Hinblick auf intra- und intertextuelle Bezüge) zu erschließen und zu entfalten. In methodischer Hinsicht werden dabei immer wieder zum einen uns selbstverständlich gewordene Voraussetzungen literarischen Verstehens zu problematisieren sein, andererseits gerade dadurch Faktoren mittelalterlichen Erzählens in ihrer Andersartigkeit exemplarisch profiliert.</p> <p><b>Voraussetzungen</b> für den Leistungsnachweis sind regelmäßige aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats und Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Referatsthemen können bereits in den Feriensprechstunden mit mir vereinbart werden.</p>
Literatur	<p><b>Textgrundlage:</b> Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text d. Ausg. v. J. M. . Kapteyn übersetzt, erläutert u. m. e. Nachwort versehen v. S. Seelbach u. U. Seelbach. Berlin, New York 2005 [zur Anschaffung empfohlen].</p> <p><b>Vorbereitung:</b> H.-J. Ziegeler: Wirnt von Grafenberg. In: <sup>2</sup>VL 10 (1999), Sp. 1252-1267; K. Grubmüller, Chr. Fasbender: Wirnt von Grafenberg. In: <sup>2</sup>Litlex. 12 (2011), S. 469f.; Chr. Fasbender: Der 'Wigalois' Wirnts von Grafenberg. Eine Einführung. Berlin, New York 2010 [zur Anschaffung empfohlen].</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-168	
<b>LV-Name:</b> 'Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel' ('Till Ulenspiegel') [DSL-A3][DE-A3][MASt-A1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Florian Schmid	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 12–14 Phil 570 ab 13.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Die Figur des Till Ulenspiegel gehört zum allgemeinen Kulturgut: Sie steht u.a. für Verkleidung, Rollenwechsel, sprachspielerisches Wortverdrehen, aber auch für obszöne Gestik und Streiche. Sie hat in einer jahrhundertewährenden produktiven Rezeptionsgeschichte vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart vielfältige künstlerische Um- und Neudeutungen in unterschiedlichen Gattungen und Medien (Literatur, Bildende Kunst, Theater, Film, Oper, Musik) erfahren.</p> <p>Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit einem der ältesten Textzeugen, einem Straßburger Druck aus dem Jahr 1515. Das Werk beruht sowohl auf mündlichem Erzählgut als auch auf schriftliterarischen Quellen. Bereits im 16. Jahrhundert lassen sich Übersetzungen in andere Sprachen nachweisen (u.a. Englisch, Französisch, Polnisch). Diese markieren damit bereits die herausgehobene Stellung dieses Werkes innerhalb der Gattung des Schwankromans in der frühen Neuzeit.</p> <p>Der Text selbst ist anonym überliefert, wird aber in der Forschung Herman Bote zugeschrieben, und ist auf Frühneuhochdeutsch mit niederdeutschen Einsprengseln verfasst. Erzählt wird im ‚Dil Ulenspiegel‘ die Lebensgeschichte des Titelhelden von seiner Geburt in Kneitlingen bis zu seinem Begräbnis in Mölln im Jahr 1350: In einzelnen Episoden werden seine – mitunter recht böse wirkenden – Streiche auf seiner Wanderschaft veranschaulicht, denen Mitglieder aus allen Ständen der spätmittelalterlichen Gesellschaft zum Opfer fallen.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, eine Übersicht über den Text zu gewinnen, künstlerische Qualitäten des Dichters zu erkennen und den Text in seinen spezifischen Produktions-, Überlieferungs- und Wirkungszusammenhängen zu Beginn des 16. Jahrhunderts zu erschließen. In einer abschließenden Phase betrachten wir ausgewählte Rezeptionsbeispiele, um der Produktivität dieser Figur auf die Spur zu kommen.</p>
Literatur	<p><b>Textausgabe:</b> Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel. Nach dem Druck von 1515. Mit 87 Holzschnitten. Bibliographisch ergänzte Ausgabe 2001. Hrsg. von Wolfgang Lindow. Stuttgart 2010 (= RUB 1657)</p> <p><b>Einführung:</b> Mühlherr, Anna: Artikel ‚Ulenspiegel‘. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Bd. 9. 2., völlig neu bearbeitete Aufl. Hrsg. von Burghart Wachinger u.a. Berlin/New York 1995, Sp. 1225-1233.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-169	
<b>LV-Name:</b> Minnesang' [DSL-A3][DE-A3][MASt-A1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Susanne Warda	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Phil 570 ab 04.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Der Minnesang ist eine der wichtigsten und bekanntesten literarischen Gattungen der mittelhochdeutschen Dichtung. Anhand verschiedener Texte bedeutender Vertreter des Minnesangs, wie z. B. Heinrich von Morungen, Walther von der Vogelweide oder Reinmar, soll das Seminar einen Einblick in die vielfältigen Formen dieser Lyrik vermitteln. Daneben werden aber auch grundlegende Themen wie die zeitgenössischen Vorstellungen von höfischer Minne bzw. allgemein die höfisch-ritterliche Kultur im Blickfeld stehen.</p> <p>Wir werden uns dabei sowohl den verschiedenen zeitlichen Phasen des Minnesangs zwischen ca. 1150 und 1400 widmen, die deutliche Unterscheidungsmerkmale aufweisen, als auch räumliche Gliederungen berücksichtigen (wie etwa die Gegenüberstellung des donau-ländischen Minnesangs, der Liebeslyrik im Umkreis des Stauerhofes oder des schweizerischen Minnesangs). Daneben werden die verschiedenen formalen Ausprägungen des Minnesangs einen Schwerpunkt bilden, so z.B. Minneklage, Rollenlyrik, Tagelied oder Pastourelle. Die (gemeinsame) Lektüre und Analyse dieser Texte der höfischen Liebeslyrik wird zeigen, daß der Minnesang ein außerordentlich vielseitiges und differenziertes Repertoire an Themen und Formen bereithält.</p> <p><b>Scheinanforderungen:</b> Übernahme eines Referats, Hausarbeit.</p>
Literatur	<p><b>Textausgabe:</b> Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moritz Haupt, Friedrich Vogt und Karl von Kraus bearb. von Hugo Moser und Helmut Tervooren. Band 1: Texte. 38., erneut rev. Aufl., Stuttgart: Hirzel 1988. (Die Texte werden im Seminar voraussichtlich als Kopie oder digital zur Verfügung gestellt. Die Anschaffung des Bandes ist also nicht zwingend Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.)</p> <p><b>Literatur zur Einführung:</b>  Gaby Herchert: Einführung in den Minnesang. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010. - Günther Schweikle: Minnesang. 2., korr. Aufl., Stuttgart u.a.: Metzler 1995 (Sammlung Metzler 244).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-170	
<b>LV-Name:</b> Sebastian Brant: 'Narrenschiff'[DSL-A3][DE-A3][MASt-A1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Antonio Roßmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 14–16 Phil 1013 ab 04.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Zu <i>nutz vnd heylsamer ler</i> verfasste Sebastian Brant (1457–1521) sein ‚Narrenschiff‘, in dem man <i>der welt gantzen louff</i> dargestellt findet mit <i>schympff vnd ernst vnd allem spil</i>. Das ‚Narrenschiff‘ gilt nicht nur als das Hauptwerk Brants, sondern auch als bedeutendste Satire in deutscher Sprache an der Schwelle zur Neuzeit. Schon kurze Zeit nach seiner ersten Auflage (1494) war ihm dank der lateinischen Übersetzung durch Brants Schüler Jakob Locher (1497) auch über die Grenzen des deutschen Sprachgebietes hinaus ein großer Erfolg beschieden, der Brant zum bekanntesten deutschsprachigen Dichter seiner Zeit machte.</p> <p>In einer abwechslungsreichen Abfolge von 109 Narrenportraits führt das ‚Narrenschiff‘ die ganze Mannigfaltigkeit menschlicher Laster und Torheiten, wie auch religiösen und sozialen Fehlverhaltens vor. Der Jurist, Poetikprofessor und humanistische Gelehrte Brant bezieht sich dabei gleichermaßen auf christliche und klassisch-antike Traditionen. Das positiv-optimistische Ziel seiner unterhaltsamen Belehrung ist die Selbsterkenntnis. Entsprechend hat der Autor mit dem Büchernarren als erstem Passagier seines Schiffes <i>ad Narragoniam</i> sich selbst und dem Gelehrtenstand einen prominenten Platz unter den Narren zugewiesen.</p> <p>Das Seminar will das Werk vor seinen kulturgeschichtlichen (Stadt im späten Mittelalter), literarischen (Gattung Satire, moraldidaktische Dichtung, Narrenidee, Literatur um 1500) und geistesgeschichtlichen (Humanismus) Hintergründen analysieren.</p>
Literatur	<p>Text: Sebastian Brant. Das Narrenschiff. Studienausgabe. Hg. von Joachim Knape, Stuttgart 2005 (Reclam). - Vorbereitende Lektüre: Einleitung der Textausgabe:1-88; Brants Vorrede und Kap. 1, sowie: Knape, Joachim (2005): ‚Sebastian Brant‘. In: Deutscher Humanismus 1480-1520. Verfasserlexikon, Bd. 1, Berlin - New York 2005: Sp. 247–283.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-171	
<b>LV-Name:</b> Türkenbilder in der frühen Neuzeit [DSL-A3][DE-A3][MASt-A1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Tobias Stephan	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 14–16 <b>Raumänderung:</b> Phil 1373 ab 02.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Die „islamische Welt“ war für das „christliche Abendland“ stets ein Spiegel. In der Auseinandersetzung mit dem „Orient“ und in der Abgrenzung zu diesem gelang es Europa überhaupt erst eine „eigene Identität“ herauszubilden. Wenn in der Politik oder in Zeitungen heute ein „Krieg der Kulturen“ beschworen wird, dann hat dieser in den „Türkenbüchlein“ des 16. Jahrhunderts einen direkten propagandistischen Vorläufer. Die „Türkenbüchlein“ entstanden vor dem Hintergrund der realen und teils imaginierten Bedrohung durch das osmanische Reich und ihre Autoren – häufig Theologen – waren geprägt von der Erfahrung der militärischen Unterlegenheit (etwa die Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen im Jahre 1493). In ihren Schriften erheben sie den Anspruch, ein authentisches Bilde von den Sitten und Gebräuchen, der Religion und zudem der militärisch-politischen Organisation der Türken, bzw. des Osmanisches Reiches, zu bieten. Aus diesen Beschreibungen lassen sich jedoch nur all zu oft Selbstbeschreibungen der „Christenheit“ herauslesen. Mit den „Türkenbildern“ konnten ganz unterschiedliche Zwecke verfolgt werden - neben dem Anspruch tatsächlich „aufklären“ zu wollen, wirkten sie zum einen einheitsstiftend, da der zerstritten und gespalteten „Christenheit“ in Form der türkischen „Gottes-geißel“ ein äußerer „Feind“ gegenübergestellt wurde, zum anderen konnten auch innerchristliche Gruppen „turkisiert“ werden. In der Rolle des „Türken“ konnten sich somit u.a. Papisten, als auch „Lutheraner“ wiederfinden. Die verschiedenen Formen und Wirkungsweisen von „Türkenbildern“ sollen im Seminar anhand von Auszügen aus „Türkenbüchlein“, Flugblätter, Reiseberichten etc. untersucht werden. Da sich die Autoren vielfach auf Texte früherer Jahrhunderte beziehen, müssen auch einige ältere Texte behandelt werden. Die Texte werden bei Semesterbeginn zur Verfügung gestellt werden. Eine aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Zur Einführung wird empfohlen: Thomas Kaufmann: »Türckenbüchlein« Zur christlichen Wahrnehmung »türkischer Religion« in Spätmittelalter und Reformation. Göttingen: 2008</p>



## Seminare II

<b>LV-Nummer:</b> 52-173	
<b>LV-Name:</b> Wolfram von Eschenbach: 'Titurel' [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DL-M1]	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Phil 1350 ab 03.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Der <i>Titurel</i> ist ein nur fragmentarisch erhaltenes Werk Wolframs von Eschenbach. Es knüpft an dessen <i>Parzival</i> an und liefert Fragmente einer Vorgeschichte des Grals (Titurel ist der erste Gralskönig). Im Mittelpunkt steht jedoch die Liebesgeschichte von Sigune und Schionatulander, von der man im <i>Parzival</i> nur das traurige Ende erfährt. Diese Liebesgeschichte ist erzählerisch auf mehrfache Weise mit weiteren Liebesgeschichten verschachtelt.</p> <p>Wolframs Fragmente wurden von einem Autor namens Albrecht um 1260/70 weitergedichtet zu einem umfangreichen Epos, das im Mittelalter Wolfram selbst zugeschrieben wurde und heute unter der Bezeichnung "der jüngere Titurel" firmiert. Dieses Werk war eines der erfolgreichsten Epen des Mittelalters und wurde bis weit in die Frühe Neuzeit hinein rezipiert. Das Seminar wird sich hauptsächlich mit den Fragmenten Wolframs beschäftigen, deren Verhältnis zum <i>Parzival</i> sowie deren poetisches Konzept zu klären suchen, um sich dann anhand ausgewählter Beispiele mit Albrechts Werk auseinanderzusetzen. Der (nicht sehr umfangreiche) Text von Wolframs Titurel sollte zur ersten Sitzung gelesen sein. Auszüge aus Albrechts Werk werden in Stine bereitgestellt.</p>
Literatur	<p><b>Textgrundlage:</b> Wolfram von Eschenbach: Titurel. Hrsg. und übersetzt von Helmut Brackert und Stephan Fuchs-Jolie. Berlin New York 2003. Bitte zur ersten Sitzung mitbringen.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-174	
<b>LV-Name:</b> Der Tod in der Literatur des Mittelalters [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DL-M1][DL-M2][DL-M4][DL-M5]	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 14-16 Phil 256 ab 02.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Die Tatsache, sterben zu müssen, bestimmt zwar das menschliche Leben generell und unabhängig von jeder Kultur. Dabei ist jedoch der Umgang mit dieser existentiellen Gegebenheit eine, wenn nicht die primäre Bedingung für jede Kultur und im Lauf der Geschichte zahlreichen Wandlungen unterworfen. Seit Philippe Ariès' Studie von 1977 <i>L'homme devant la morte</i> sind diese Wandlungen in der Einstellung zum Tode verstärkt in den Blick gelangt. Im Seminar wollen wir Facetten der mittelalterlichen Einstellung zum Tod rekonstruieren. Analysiert werden dabei Texte, die eher literarischer Art sind, aber auch solche, die eher eine nicht-literarische Gebrauchsfunktion haben wie etwa Sterbetraktate oder Begräbniszeremonien. Auch die ikonographische Darstellung des Todes (Totentänze) wird zu berücksichtigen sein. Das zeitliche Spektrum reicht vom frühen Mittelalter (<i>Muspili</i>) bis ins 16. Jahrhundert (Jedermann-Dramen).</p> <p>Die theoretischen Ansätze werden im Plenum erarbeitet, Fallbespiele in Referaten vorgestellt. Die verwendeten Texte werden in STINE bereitgestellt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-175	
<b>LV-Name:</b> Erkundung des Entrückten: <b>Mystische Sprech- und Schreibpraxis 1100-1800 [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DL-M1][DL-M2][DL-M4][DL-M5][DL-M6][DE-MkE-ÄdL][MASt-V1]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn/Karlheinz Hillmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 8–10 Phil 256/58 ab 04.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Spiritualität ist wieder in - mag Gott der modernen Gesellschaft auch noch so weit entrückt sein. Über Jahrhunderte hinweg, vom Mittelalter bis in die Neuzeit, war die Mystik Annäherung, ja Vereinigung mit Gott, war sie <i>unio</i> als Erfahrung, als mystagogische oder poetische <i>Gott gemeinschaft-Kunst</i> der unsichtbaren Kirche, die der sichtbaren Kirche oft verdächtig war und als häretisch bekämpft wurde. Die Mystik hat das Selbstbewusstsein des Subjekts und seine Autonomie wesentlich mit vorangetrieben:</p> <p>„Ich bin so groß wie Gott, er ist als ich so klein“, sagt der Barockmystiker Angelus Silesius; oder „Gott ist in mir das Feuer und ich in ihm der Schein“; oder genauso lakonisch, kühn und paradox: „Ich muss Maria sein und Gott aus mir gebären“, eine Variante des Satzes: „Die Braut ist meine Seele, der Bräutigam Gottes Sohn.“</p> <p>Solche Denk-, Bild- und Erfahrungsmuster wollen wir in einem systematischen Durchgang sammeln und ordnen, ihre Entfaltung, Variation und Kombination entdecken. Im historischen Durchgang wird so ihre erstaunliche Konstanz und Wiederholbarkeit genauso wie ihr Wandel und Übergang vom Mittelalter in die Neuzeit sichtbar. So bereitet sich in der barocken Mystik eine Verschiebung von der inneren zur äußeren <i>unio</i> vor. Bei C. R. v. Greiffenberg heißt es in einem Frühlingsgedicht: „Jedes Blatt ist mir ein Flügel / und ein nachgelassener Zügel / zu der süßen Himmels=Brust“. Hier ist die mystische Signaturlehre vom ‚Buch der Natur‘ wirksam geworden, die die gottdurchwirkte Welt lesbar, denkbar, erlebbar macht. Bei dem Hamburger Brockes führt das zur ‚sakramentalen Feier‘ der Natur, die der säkularisierte Priesterpoet gegen die Orthodoxie im Jahrhundert der Aufklärung zelebriert.</p> <p>Die Spanne der im Seminar besprochenen Werke reicht zunächst vom ‚St. Trudperter Hohen Lied‘ (für die theologisch-allegorische Brautmystik) und dem ‚Fließenden Licht der Gottheit‘ Mechthilds von Magdeburg (für die frühe Frauenmystik) über die Predigten des Pariser Universitätslehrers Meister Eckhart (für die wissenschaftlich-theologische Mystik der Dominikaner) bis hin zu Texten, die beispielhaft für die popularisierende Mystik des ausgehenden Mittelalters gelesen werden können. Sie reicht dann weiter vom Barock (Greiffenberg, J. Scheffler) zur Frühaufklärung (Brockes) über, vielleicht, den Pietismus (Zinzendorf), die Empfindsamkeit und den Sturm und Drang (Goethe) bis hin zur Romantik (Novalis).</p> <p>Das ist nicht wenig - aber es weitet den Blick und bleibt trotzdem wegen der Kürze der lyrischen und einiger Prosatexte immer anschaulich und konkret. Zudem sollen Referate der Studierenden sowie begleitende Kurzvorträge der Dozenten uns jeweils einen ersten Textzugang eröffnen.</p> <p>Es gelten die üblichen Voraussetzungen für den Scheinerwerb (Teilnahme, Referat, Hausarbeit).</p> <p>Es gelten die üblichen Voraussetzungen für den Scheinerwerb (Teilnahme, Referat, Hausarbeit).</p>
Literatur	<p><b>Textgrundlage:</b> Die Texte werden im Seminar bekannt gemacht/zur Verfügung gestellt.</p> <p><b>Vorbereitung:</b> O. Langer: <i>Mystik</i>. In: RLW 2 (2000), S. 653-658; U. Störmer-Caysa: <i>Entrückte Welten. Einführung in die mittelalterliche Mystik</i>. Leipzig 1998 (Reclam-Bibliothek 1634); H.-G. Kemper: <i>Deutsche Lyrik der Frühen Neuzeit</i>. Bd. 3. Tübingen 1988, S. 1-36</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-176	
<b>LV-Name:</b> Wolframs von Eschenbach ‚Willehalm‘ [DSL-V2][DE-V2][DL-M1][MASt-V1] [DE-MkE-ÄdL]	
<b>Dozent/in:</b> Maryvonne Hagby	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12-14 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Wolframs von Eschenbach <i>Willehalm</i> ist nach seinem <i>Parzival</i> etwa in den Jahren 1210 – 1220 entstanden. Der Stoff, der als Bearbeitung einer oder mehrerer französischen <i>Chansons de Geste</i> gilt, wird im deutschen Roman zu einem Werk, das deutliche Züge eines Heldenepos, aber auch einer Legende und eines höfischen Romans bekommt. Der christliche Markgraf Willehalm – sein historisches Vorbild ist Wilhelm von Orange, ein Verwandter Karls des Großen, der im Südosten des heutigen Frankreichs gegen die Mauren kämpfte und am Ende seines Lebens dort eine Klostersgemeinschaft gründete – ist mit der heidnischen Königstochter Gyburc verheiratet, die sich aus Liebe zu ihm zum christlichen Glauben bekehrt und ihre Familie verlässt. Ihr Vater Terramer zieht mit seinem mächtigen Heer in Willehalms Land, um die Schmach zu rächen, und greift diesen an, sodass Gyburc zwischen die Fronten gerät. Sie versucht zwar mehrfach, gegenüber Vater und Ehemann eine über alle religiösen Grenzen hinweg tolerante Position zu vertreten, doch es kommt zu einem blutigen, zermürenden Krieg, in dem beide Seiten viele Krieger verlieren und die Christen schließlich dank Gottes Gnade siegen dürfen. Im Seminar wird der Schwerpunkt auf die Interpretation und die Gattungszuordnung dieses „hochkomplexe(n) Konglomerat(s) aus Erzählung und Reflexion“ (Chr. Kiening, Wolfram von Eschenbach. <i>Willehalm</i>, in: Hort Brunner [Hg.]: <i>Mhd. Romane und Heldenepen</i>, Stuttgart 1993, S. 213) gelegt, das gleichzeitig ein sehr differenziertes Bild des Fremden entwarf und im Mittelalter zu den beliebtesten und prächtigst überlieferten Werken gehörte.</p>

<b>LV-Nummer:</b> s. LV-Nr. 52-249	
<b>LV-Name:</b> <b>Mystik, Eros, Allegorese – Das Hohelied Salomos in Literatur und Theologie [DSL-V3][DE-V3][DL-M6][DL-M9][DL-M15]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Claudia Benthien, Johann Anselm Steiger	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 16-18 Sedanstr. 19 ab 05.04.12	
Kommentare Inhalte	<p>Das Hohelied Salomos (hebräisch: 'Lied der Lieder') des Alten Testaments hat von jeher auf die Interpreten und Dichter eine starke Attraktion ausgeübt. Die bildhafte Sprache des Bibeltextes, die Anleihen an altorientalischer und ägyptischer Liebespoesie nimmt, wurde zum Vorbild für Liebesdichtungen und poetische Beschreibungen von Schönheit. Vor allem aber hängt die intensive Auseinandersetzung damit zusammen, dass diese Sammlung von Liedern von Anfang an sowohl im Judentum als auch im Christentum allegorisch gedeutet wurde: Die in poetisch-überhöhten Bildern beschriebene Beziehung zwischen 'Braut' und 'Bräutigam', so die Deutung, spiegele das intime Miteinander Gottes mit seinem Volk bzw. Jesu Christi mit der ihn liebenden 'Seele'. Zugleich galt der Text über Jahrtausende als zentrale Referenz bei der Definition und Reflexion erotischer und emotionaler partnerschaftlicher Zuneigung. Es ist diese Spannung zwischen Spiritualität und Welthaltigkeit, die die Besonderheit des Hohenliedes ausmacht und seine Faszination bis heute bestimmt. Im Seminar werden wir uns mit dem Hohenlied selbst sowie prominenten Zeugnissen seiner Deutung befassen. Hierbei werden unterschiedliche Textsorten (Predigten, Kommentarwerke, geistliche Lyrik) aus verschiedenen Epochen – vom Mittelalter bis hinein in die Gegenwart – berücksichtigt. Gefragt wird u. a. nach dem Inventionspotential metaphorischer Deutungspraxis (Allegorese), nach dem Ineinander von Eros und Gottesliebe sowie nach der Prägung mystischer Spiritualität durch den Sprachduktus des 'Canticum Cantorum'. Auch literarische Gattungsfragen spielen eine Rolle, enthält das Hohelied doch erzählende, dramatische und lyrische Elemente. Als ungewöhnlich erweist sich die dialogische, mehrstimmige, den Partner zumeist direkt adressierende Anlage des Textes. Sie erlaubt es, unterschiedliche Perspektiven auf das Geschehen (homodiegetische und heterodiegetische Instanzen) sowie weibliche und männliche Sprecherpositionen zu unterscheiden – und somit auch gender-spezifische Vorstellungen von Liebe! Das Seminar ist interdisziplinär angelegt, weil es von einem Theologen und einer Literaturwissenschaftlerin gemeinsam abgehalten wird. Im Zentrum stehen deutschsprachige Werke und Autor/innen bzw. Übersetzungen ins Deutsche. Behandelt werden u. a. Texte von Bernhard von Clairvaux, Daniel Sudermann, Martin Luther, Johann Gerhard, Martin Opitz, Philipp von Zesen, Sigmund von Birken, Catharina Regina von Greiffenberg, Johann Gottfried Herder, Else Lasker-Schüler und Paul Celan. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Frühen Neuzeit – erstens aufgrund der Fachkompetenz der Dozent/innen, zweitens aufgrund der besonderen Prominenz der Hohelied-Thematik in dieser Epoche. Erwartet werden die Bereitschaft, ein Einführungs- oder Interpretationsreferat zu übernehmen sowie die gründliche Vorbereitung auf die Seminarsitzungen. Zu den Studienleistungen gehört weiterhin die Anfertigung einer schriftlichen Seminararbeit. Zu Beginn des Semesters wird für alle angemeldeten Teilnehmer/innen ein Reader zur Verfügung stehen, der alle für das Seminar zu lesenden Texte in Kopie enthält.</p>
Literatur	<p><b>Literaturhinweise:</b> David Lerch: "Zur Geschichte der Auslegung des Hohenliedes", in: ZS für Theologie und Kirche 54 (1957); Friedrich Ohly: Hohelied-Studien. Grundzüge einer Geschichte des Hoheliedauslegung des Abendlandes bis 1200 (1957); Meik Gerhards: Das Hohelied. Studien zu seiner literarischen Gestalt und theologischen Bedeutung (2010); Stefan Fischer: Das Hohelied Salomos zwischen Poesie und Erzählung (2010).</p>

**Oberseminare und Kolloquien**

<b>LV-Nummer:</b> 52-178	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium für Examenskandidaten [DSL-Abschlussmodul][DE-Abschlussmodul][DL-Abschlussmodul DL-M20]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 18–20 Phil 708 ab 03.04.12	
Kommentare Inhalte	

### c) Niederdeutsche Sprache und Literatur

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-123	
<b>LV-Name:</b> Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M1][GL-M11][GL-M13][ASW-M9][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 14-16 Hörsaal Phil D	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Die Erforschung regionaler Sprachvarianten hat in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Wandel erfahren. Die moderne Regionalsprachenforschung verfolgt einen dynamischen Ansatz, der insbesondere der Variation und dem damit verbundenen Wandel von Sprachen und Sprachformen Rechnung trägt. Dabei spielt die Abhängigkeit der Sprachwahl von sozialen, situativen und individuellen Faktoren eine Rolle wie auch die Wahrnehmung und die Bewertung regionaler Sprachformen.</p> <p>Die Vorlesung will die Entwicklung der Areallinguistik von der klassischen Dialektologie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts über die strukturelle und kommunikative Dialektologie bis hin zu den Fragenstellungen, Theorien und Methoden aktueller Forschungsprojekte verfolgen</p>

### Seminare Ib

<b>LV-Nummer:</b> ENTFÄLLT 52-180	
<b>LV-Name:</b> <del>Sprache im Hanseraum (NdSL)[DSL-A2][DE-A2][DSL-A15][DE-A15][DSL-W][GL-W]</del>	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> <del>2st., Mo 18–20 Phil 570 ab 02.04.12</del>	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p><del>Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert wurde das Mittelniederdeutsche als Schriftsprache im norddeutschen Sprachraum und darüber hinaus als Verkehrssprache der Hanse im gesamten Ostseeraum, vor allem in den Niederlassungen der Kaufleute (Bergen, Nowgorod), verwendet. Textzeugnisse aus allen gesellschaftlichen Bereichen vermitteln uns Einblicke in die damalige Gesellschaft. Verordnungen für das bürgerliche Leben in den Städten, Zunfturkunden des Handwerks, Kontorordnungen und Rechnungsbücher der Kaufleute, Rechtstexte und Urkunden, Arznei- und Kochbücher, religiöse Texte aller Art und nicht zuletzt die weltliche Dichtung geben uns ein facettenreiches Bild mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lebens vor allem in den Städten.</del></p> <p><del>Im Seminar sollen Texte aus den verschiedenen Bereichen gemeinsam gelesen und übersetzt werden. Die Struktur des Mittelniederdeutschen wird ebenso thematisiert wie Grundzüge der (nieder)deutschen Sprachgeschichte. Gleichzeitig ist eine Annäherung an die mittelalterliche und frühneuzeitliche Kultur durch die Textinhalte und durch "Realproben" (z.B. Museums-besuch) möglich.</del></p>
<b>Literatur</b>	<p><del>Ein Reader mit Lektüretexten steht ab der ersten Sitzung als elektronische Ressource zur Verfügung. Leistungsnachweis: Hausarbeit (Übersetzung und Kommentar).</del></p> <p><del><b>Literatur zur Einführung:</b> Stellmacher, D.: Niederdeutsche Sprache. Eine Einführung. 2. Auf. Berlin 2000. – Kap. 3: Das Mittelniederdeutsche, S. 39-68.</del></p>

## Seminare II

<b>LV-Nummer:</b> 52-181 + 52-181A	
<b>LV-Name:</b> Hamburger Namen (NdSL)[DSL-V1][DE-V1]1[DSL-V7][DE-V7][GL-M4][GL-M13][ASW-M10][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10-12 Phil 570 ab 05.04.12 und <b>zusätzlich Mo 18-20 ab 03.04.2012</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Gegenstand des Seminars sind Namen von Straßen, Stadtteilen, Gewässern, von Gebäuden, von Institutionen und Firmen, von Ereignissen und Veranstaltungen in Hamburg. Die Besonderheit von Namen liegt in ihrer Individualisierungsleistung. Dabei folgen sie jedoch strukturellen Mustern und unterliegen Gewohnheiten des Gebrauchs. Zudem sind Namen auch von lokalen oder regionalen Gegebenheiten bestimmt. Im Seminar wollen wir Spezifika einer "Hamburger Namenwelt" in den genannten Benennungsbereichen erkunden. Welche Benennungsmotive können wir für Straßennamen ausmachen? Welches Selbstdarstellungspotential bergen Firmennamen? Gibt es eine spezielle maritime Namengebung im Hafen? Woher kommen die Namen der Stadtteile? Was bedeuten die Namen? Wie unterscheiden sich die Namensstrukturen je nach Benennungsbereich? Gibt es eine für Hamburg typische Namengebung?</p> <p>Die Veranstaltung ist als Forschungsseminar geplant. In einem ersten Teil sollen die Grundlagen der Namenkunde gemeinsam im Plenum (4 Seminarsitzungen im April) erarbeitet werden. Dazu gehört auch die Festlegung einer Methodik zur Durchführung eigener Erhebungen. Daran schließt sich eine Phase der Datenerhebung und der Datenanalyse (Gruppenarbeit mit Konsultationsterminen) an. Zwei abschließende halbtägige Blockveranstaltungen (in der letzten und vorletzten Semesterwoche; Termine werden in der 1. Seminarsitzung gemeinsam festgelegt) dienen dazu, die Ergebnisse zu präsentieren.</p> <p>Als Teil der Ergebnispräsentationen sind Rundgänge durch das Forschungsfeld möglich (z.B. zu Straßennamen und Gebäudenamen in der City), die von den Seminarteilnehmer/innen gestaltet werden.</p>
Literatur	Brendler, Andrea/Brendler, Silvio: Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik. Hamburg 2004 (Lehr- und Handbücher der Onomastik; 1).

<b>LV-Nummer:</b> 52-182	
<b>LV-Name:</b> Sprachvariationen und Sprachdynamik (NdSL)[DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M1][GL-M5][GL-M11][ASW-M9][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Di 16-18 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Seit März 2008 wird im Forschungsprojekt „Sprachvariation in Norddeutschland“ das spezifische norddeutsche Varietätenspektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und niederdeutschen Dialekten untersucht. Ziel ist es, das variative Spektrum zwischen hochdeutscher Standardsprache und lokalen Dialekten bei SprecherInnen aus verschiedenen norddeutschen Regionen zu beleuchten und damit den Wandel der Alltagssprache sowohl hinsichtlich des Sprachsystems als auch hinsichtlich des Sprachgebrauchs insbesondere anhand von Kontaktformen zu beschreiben. Sprachaufnahmen liegen aus 36 norddeutschen Orten vor.</p> <p>Im Seminar wollen wir unterschiedliche theoretische und methodische Ansätze der Variationslinguistik und auch der Kontaktlinguistik (Konvergenz/Divergenz, Sprachdynamik u.a.) kennen lernen und sie für die exemplarische Analyse der im Projekt erhobenen Sprachdaten nutzen. Dabei wollen wir insbesondere die Vorzüge der einzelnen Ansätze und ihre Adäquatheit für den Untersuchungsgegenstand diskutieren.</p> <p>Das Seminar wird in enger Abstimmung mit der Vorlesung „Von der Dialektologie zur Regionalsprachenforschung“ (Mo 14-16) gestaltet, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.</p>
Literatur	Schröder, Ingrid: Dialekte im Kontakt - Individuelle Ausformungen des Sprachrepertoires. In: Nach dem <i>linguistic turn</i> . Sprachwissenschaft im Wandel. Hrsg. Von Manuela Böhm, Elisabeth Berner und Jürgen Erfurt = Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 78 (2011), S. 37-56.

## Sprachlehrübungen

<b>LV-Nummer:</b> 52-184	
<b>LV-Name:</b> Niederdeutsch II (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse)[DSL-A15][DE-A15] [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Bolko Bullerdiek	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Do 10-12 Phil 708	
Weitere Informationen	<u>Neuaufnahmen erwünscht!</u>
Kommentare Inhalte	<p><b><u>Neuaufnahmen erwünscht.</u></b></p> <p>Sie profitieren von denen, die auch Niederdeutsch I gemacht haben. Das Seminar setzt die Arbeit des Wintersemesters fort. Es sind aber auch Neuaufnahmen möglich. Wir machen grammatische Übungen und beschäftigen uns mit der Sprachgeschichte. Wir lesen niederdeutsche Texte und sprechen darüber. Wir machen Sprechübungen. Wer es kann, spricht im Seminar Niederdeutsch. Die Vorkenntnisse sind nicht einheitlich, das fördert aber das Eindringen in die Sprache.</p>



# STUDIENBEGLEITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE / WISSENSCHAFTSSPRACHE

Sommersemester 2012

Beginn der Lehrveranstaltungen 10. April 2012

- Für **BA/MA-Studierende** aller Studiengänge besteht die Möglichkeit, die im Wahlbereich zu erwerbenden 18 Leistungspunkte (LP) ganz oder teilweise in DaF-Veranstaltungen zu absolvieren. Dabei ergeben DaF-Veranstaltungen im Umfang von 2 SWS nach regelmäßiger Teilnahme und durch erbrachten Leistungsnachweis 3 LP; DaF-Veranstaltungen im Umfang von 4 SWS ergeben nach regelmäßiger Teilnahme und erbrachtem Leistungsnachweis 6 LP.
- Für **BA-Studierende** des Fachs **Slavistik**, die das Sprachprofil ihrer Muttersprache gewählt haben, sind DaF-Veranstaltungen außerdem Moduleile des BA-Fachstudiums; Einzelheiten dazu sind dem Studien- und Modulhandbuch BA-Studiengang Slavistik zu entnehmen.
- **Nicht-BA-Studierende** können in den DaF-Veranstaltungen weiterhin die in der Bewertungs- und Umrechnungstabelle des Departments Sprache, Literatur, Medien I angegebenen ECTS-Credits erwerben.
- Kurzzeitstudierende wie **Austausch-** und **Programmstudierende** (ERASMUS, SOKRATES, COPERNICUS, HUMBOLDT u.a.), **Freemover** sowie **Fremdsprachenassistenten** können nach Absprache mit den Lehrenden den Anforderungen der entsendenden Universität entsprechende Leistungsnachweise erwerben.

Für die sinnvolle Auswahl der für Sie persönlich geeigneten DaF-Lehrveranstaltungen empfehlen die Lehrenden Ihnen

eine individuelle <b>Sprachberatung</b>	Mo,	02.04.2012:	14-16 Uhr	Phil 1351	Andert
an einem dieser Termine:	Di,	03.04.2012:	12-14 Uhr	Phil 1353	Großkopf
	Mi,	04.04.2012:	16-18 Uhr	Phil 1351	Krohn

## Anmeldung:

Melden Sie sich **sowohl über STiNE als auch PERSÖNLICH** an („Bitte beides!“)

STiNE-Anmeldung innerhalb der allgemeinen Fristen (eventuell über den Button

„Öffentliche Lehrveranstaltungen“!)

**UND**  persönliche Anmeldung

bei den Lehrenden am: **05.04.2012 von 10 bis 12 Uhr Phil 1351/1353**

Zu folgenden **Kategorien** werden DaF-Lehrveranstaltungen möglichst jeweils auf **zwei Niveaus** (ca. B2/C1 und C1/C2 gemäß dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“) angeboten, soweit die personelle Kapazität das erlaubt:

**AUSSPRACHE / PHONETIK**

**AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN**

**WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN**

**WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK**

**AKADEMISCHES SCHREIBEN**

**BEGLEITUNG WISSENSCHAFTLICHER ABSCHLUSSARBEITEN**

**INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film**

**LÄNDERSTUDIEN (GLOBAL, EUROPA, DEUTSCHLAND)**

**UNIVERSITÄT HAMBURG – TOR ZUR WELT DER WISSENSCHAFTEN**

**FACHORIENTIERUNG**

**DaF FÜR GERMANISTEN / SPRACHVERMITTLER / LERNENDE**

## WICHTIGER HINWEIS:

Zu allen angebotenen DaF-Lehrveranstaltungen gibt es ausführliche Beschreibungen im „Kommentierten Vorlesungsverzeichnis“ des Instituts für Germanistik 1.

## F. Studienbegleitende Sprachlehrveranstaltungen Deutsch als Fremdsprache / Wissenschaftssprache

### AUSSPRACHE/PHONETIK

<b>LV-Nummer:</b> 52-285	
<b>LV-Name:</b> Phonetik mit Hand und Fuß [DSL-W](für Studierende mit gravierenden Aussprache- problemen mit Auswahlgespräch max. 10 TN)	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16-18 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltung richtet sich an TeilnehmerInnen, die systematisch ihre <b>phonetische Kompetenz</b> erhöhen wollen und <u>gravierende</u> Ausspracheprobleme haben, die dazu führen, dass Zuhörer oder Gesprächspartner sie schwer verstehen können. Neben einer vielfältigen und abwechslungsreichen Sprechschulung erfolgt ein intensives Hörtraining, denn nur, wer sich gut und richtig in das neue phonetische System einhört, ist in der Lage, auch jene Laute angemessen und verständlich zu artikulieren, die in der Muttersprache unbekannt sind.</p> <p>Anhand von vorgegebenen und auch im Unterricht mit den TeilnehmerInnen entwickelten Materialien werden alle phonetischen Hauptprobleme der deutschen Sprache behandelt.</p> <p>Die einzelnen Veranstaltungssitzungen werden stets mit körperintegrierenden Atem- oder Entspannungsübungen eingeleitet und widmen sich dann dem gezielten Training von Vokalen, Konsonanten, Konsonanten-Verbindungen, dem Wortakzent und der Satzintonation. Experimentieren mit ausgewählten poetischen Texten runden die Arbeit ab.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unbedingt pünktliches Erscheinen</li> <li>Mündliche Abschlussprüfung:</li> <li>Lesen eines geübten und eines ungeübten Textes</li> <li>Freie Rezitation eines im Unterricht vorbereiteten Gedichtes.</li> </ul>

<b>LV-Nummer: 52-286 + 52-286A</b>	
<b>LV-Name: Phonetik mit Hand und Fuß [DSL-W]</b>	
<b>Dozent/in: Doris Krohn</b>	
<b>Zeit/Ort: 2st., Mi 16-18 Phil 1350 + 2st., Do 08.25-09.55 Bi 34 Raum 2</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Programm-Studierende (Erasmus, Korea, Japan u.a.) im 1. Semester an der Uni-Hamburg, die systematisch ihre <b>phonetische Kompetenz</b> erhöhen wollen und Ausspracheprobleme haben, die manchmal dazu führen, dass Zuhörer oder Gesprächs-partner sie schwer verstehen können. Neben einer vielfältigen und abwechslungsreichen Sprechschulung erfolgt ein intensives Hörtraining, denn nur, wer sich gut und richtig in das neue phonetische System einhört, ist in der Lage, auch jene Laute angemessen und verständlich zu artikulieren, die in der Muttersprache unbekannt sind.</p> <p>Anhand von vorgegebenen und auch im Unterricht mit den TeilnehmerInnen entwickelten Materialien werden alle phonetischen Hauptprobleme der deutschen Sprache behandelt.</p> <p>Die einzelnen Veranstaltungssitzungen werden stets mit körperintegrierenden Atem- oder Entspannungsübungen eingeleitet und widmen sich dann dem gezielten Training von Vokalen, Konsonanten, Konsonanten-Verbindungen, dem Wortakzent und der Satzintonation. Experimentieren mit ausgewählten poetischen Texten runden die Arbeit ab.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b>  Unbedingt pünktliches Erscheinen  Mündliche Abschlussprüfung:  Freie Rezitation eines im Unterricht geübten Gedichtes.</p>

## AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN

<b>LV-Nummer: 52-287 + 52-287A</b>	
<b>LV-Name:</b> Sprechen im akademischen Kontext [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 17.55-19.25 Phil 1350 + 2st. Mi 19.30-21.00 Phil 1350	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Diese Veranstaltung wendet sich an <b>fortgeschrittene</b> internationale Studierende im Hauptstudium, die sowohl ihre spontane als auch ihre vorbereitete Sprechkompetenz in unterschiedlichen universitären Zusammenhängen (Fachgespräche, Lehrveranstaltungen, Arbeitsgruppen, akademische Gremien) trainieren und perfektionieren möchten.</p> <p>Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen von Sprechwissenschaft und klassischer Rhetorik werden praktische <b>Sprech-Auftritts-Übungen</b> zu verschiedenen Ausdrucksformen im Hochschulkontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortbeitrag im Seminar,</li> <li>- Zusammenfassung von Inhalten,</li> <li>- Diskussionsleitung,</li> <li>- Kurzreferat im Seminarplenum,</li> <li>- Übungen zum Sprechdenken und zur Argumentationskompetenz.</li> </ul> <p>im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.</p> <p>Auf der Grundlage ganzheitlichen Lernens wird neben dem gesprochenen Wort richtiges Atmen, angemessene Haltung, Gestik, Mimik und damit die Gesamtpräsenz des Sprechers mit einbezogen.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b> Pünktliches, regelmäßiges Erscheinen, Führen eines Sprechtagebuchs, fünf Kurzpräsentationen, eine ca. achtminütige Abschlusspräsentation.</p>

<b>LV-Nummer: 52-288 – ENTFÄLLT</b>	
<b>LV-Name:</b> Seminargespräch, Diskussion, Vortrag	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12.15-13.45 Phil 256/58	
<b>Kommentare Inhalte</b>	Kommentar folgt

## WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN

<b>LV-Nummer:</b> 52-289 + 52-289A	
<b>LV-Name:</b> Grammatik im Kontext III: Komplexe Strukturen [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 8.30-10.00 Phil 1350 und 2st. Do 8.30-10.00 <b>Phil 1331</b>	
Kommentare Inhalte	<p>Textstruktur, Satzbau, Wortstellung - solche Themen werden uns im Rahmen dieser Veranstaltung beschäftigen. Insgesamt geht es dabei um übergreifende Strukturen, die insbesondere bei der Rezeption von Texten mit wissenschaftssprachlichen Merkmalen relevant sind.</p> <p>Es werden beim Besuch dieser Lehrveranstaltung allgemeine grammatische Kenntnisse, wie sie dem GER-Niveau B2/C1 entsprechen, vorausgesetzt, nicht aber der Besuch der Grammatik-im-Kontext-Lehrveranstaltungen I und II der vergangenen Semester.</p> <p><b>Leistungsnachweis</b> für 3 LP bzw. 4 ECTS-Punkte: regelmäßige und aktive Teilnahme sowie 2 bestandene Teilklausure</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-290 - <b>ENTFÄLLT</b>	
<b>LV-Name:</b> Grammatik [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10.15-11.45 Phil 256/58	
Kommentare Inhalt	Kommentar folgt

## WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK

<b>LV-Nummer:</b> 52-291	
<b>LV-Name:</b> Wortfelder, Synonymie, Polysemie [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10.30-12.00 Binderstr. 34, Raum 2	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltung hat zum Ziel, Ihnen bei der Erweiterung, Vertiefung und Verfeinerung Ihres allgemeinsprachlichen und Ihres wissenschaftsorientierten Wortschatzes zu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- helfen</li> <li>- behilflich oder dienstbar zu sein</li> <li>- zur Seite zu stehen</li> <li>- wenn möglich zur Hand zu gehen</li> <li>- gar zu assistieren?</li> <li>- bzw. Sie dabei zu unterstützen</li> <li>- jedenfalls Sie dabei nicht allein zu lassen,</li> <li>- sondern sich Ihrer in diesem Bemühen anzunehmen</li> </ul> <p><b>Leistungsnachweis:</b> regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Abschlussklausur</p>

## AKADEMISCHES SCHREIBEN

<b>LV-Nummer:</b> 52-292	
<b>LV-Name:</b> Übungen zum schriftlichen Formulieren [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Mo 14.00-17.30 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende ab ca. dem 3. Fachsemester, die einen Studienabschluss an der Uni Hamburg anstreben und dazu ihre Fähigkeiten des akademischen Schreibens in der Fremdsprache Deutsch verfeinern möchten. Zu diesem Zweck werden wir uns ausgiebig mit Textauszügen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen beschäftigen und auch selbst Gedanken auf verschiedene Weise zu Papier bringen.</p> <p>Dabei unterscheiden wir Sachverhalte oder Themen nach ihrer „inneren Logik“, betrachten ihre entsprechenden Merkmale und erproben ihre Anwendung:          Wie drückt man beispielsweise Chronologie aus? Welche sprachlichen Mittel stehen zur Verfügung, um Grund-Folge-Verhältnisse darzulegen oder um eine Vorgehensweise anzugeben? Welche lexikalischen Mittel und grammatischen Strukturen sind besonders geeignet, um Situationen oder Zustände zu beschreiben? Welche Mittel sind dagegen typisch bei der Schilderung von Vorgängen oder bei der Auswertung von Erhebungen?</p> <p>Insgesamt ist es unser Ziel, verschiedene lexikalische und strukturelle Mittel zu erproben und so Klarheit im Inhalt und Flüssigkeit im Stil zu erreichen.</p> <p><b>Leistungsnachweis</b> (für 6 LP im BA/MA-Studium): regelmäßige aktive Teilnahme - kumulative Textarbeit</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-293	
<b>LV-Name:</b> Akademisches Schreiben [DSL-W](C1/C2) (auch für Studierende mit Migrationshintergrund)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st. Fr. 10.-13.30 Computer in Phil 271, TN-Begrenzung: 20	
Kommentare Inhalte	<p>Internationale Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und ausländische WissenschaftlerInnen stellen meist am Anfang, oft aber auch noch am Ende ihres Aufenthaltes an der Universität Hamburg fest, dass ihre passiven Deutschkenntnisse größer sind als ihre aktiven, dass sie besser sprechen als schreiben können und vor allem, dass Wissenschaftsdiskurs und wissenschaftliche Arbeitstechniken nicht universell, sondern stark kulturell geprägt sind. Diese Lehrveranstaltung soll besonders der individuellen Betreuung von Anträgen, Briefen, Bewerbungen, Motivations-schreiben, Protokollen, Thesenpapieren, Handouts, Referaten, Hausarbeiten, Klausuren, BA-, MA- und Doktorarbeiten dienen. Über die Fächergrenzen hinweg werden Basisinformationen u.a. über Bibliographieren, (Internet)Recherche, Zitieren, Formatieren und besonders Präsentieren erarbeitet und praktisch erworben. Die Sprache der deutschen Wissenschaften wird in relevanten Einzelkapiteln (z.B. Indirekte Rede) vorgestellt und erprobt.</p> <p>Der Kurs wird im Computerpool stattfinden, die Teilnehmerzahl ist daher auf 20 begrenzt.</p> <p><b>Lit. u.a.:</b> DUDEN. Die schriftliche Arbeit – kurz gefasst Mehlhorn, Grit (2005): Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen.</p> <p><b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, kumulativ schriftliche Arbeiten, eigene wissenschaftliche Arbeiten</p>

**INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film**

<b>LV-Nummer:</b> 52-294	
<b>LV-Name:</b> Übungen zu und mit literarischen Texten [DSL-W](kreative Schreib + performative Darstellungsübungen) – in Kooperation mit Hamburger Theatern -	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do. 10.00-12.00 Binderstr. 34, Raum 2 plus 4 Blocktermine	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p><u>Theater schauen, Theatermachern zuschauen, Texte und Theater selber machen</u></p> <p>Diese Veranstaltung richtet sich an literaturinteressierte und theaterbegeisterte Studierende mit guten Deutschkenntnissen.</p> <p>Zwei vielbeachtete Goethe- Inszenierungen („Werther!“ und „Faust I und II“) am Thalia-Theater lassen den alten Meister noch einmal im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen.</p> <p>Szenisches Experimentieren mit Textfragmenten aus Werther und Faust als neuer, anderer Zugang zum Literatur-Verständnis wird am Anfang der Veranstaltung stehen und als Vor-bereitung auf die Theaterbesuche dienen.</p> <p>Goethe-Textstellen und von den TeilnehmerInnen hinzuzuziehende Texte aus Werken ihrer Nationalliteratur werden multilingual in kreativen Schreibübungen neu montiert und collagiert und durch variationsreiche Übungen in Szenen umgesetzt. Aus dieser Arbeit soll bis zum Semesterende eine seminareigene Inszenierung zur Aufführung gebracht werden.</p> <p>Ebenfalls geplant sind Gespräche mit Schauspielern, Dramaturgen und Theaterpädagoginnen.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b> Unbedingt pünktliches und regelmäßiges Erscheinen, 5 schriftliche Hausaufgaben, Bereitschaft aktiv an der Inszenierung mitzuwirken.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-295 - <b>ENTFÄLLT</b>	
<b>LV-Name:</b> Literatur im Kulturvergleich	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st. Di 12-14 Phil 1350 u. Di 14-16 Phil 708	
<b>Kommentare Inhalte</b>	s. Aushang



## Länderstudien (Global, Europa, Deutschland)

<b>LV-Nummer:</b> 52-296	
<b>LV-Name:</b> (Inter)nationalismus und Sportgroßereignisse am Beispiel der EM/der Olympischen Spiele [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st. Do 10.00-13.30 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Wir wollen dem Phänomen „Sport“ im akademischen Kontext „zu Leibe rücken“. Es soll aus der Perspektive der jeweiligen Studienfächer wie Ethnologie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Soziologie, Psychologie, Kunst, Literatur, (Sport)Pädagogik, Gender Studies etc. untersucht werden. Interkulturelle Sportfotos (Magnum) und Sportfilme aus aller Welt werden einen Schwerpunkt des Seminars bilden. Die Länder, die für die Fußball-EM in Polen und der Ukraine qualifiziert sind, sowie das Gastgeberland der Olympiade England sollen im Seminar vorgestellt werden. Die Herkunftsländer der TeilnehmerInnen und deren Beziehungen zur Erziehung, zum Sport im allgemeinen, dem Fußball und der Geschichte der olympischen Idee im besonderen werden in die Diskussionen zu Themen wie z.B. Gender, Diversity, Doping und Tabus einfließen. Sprachliche Analysen der Sportberichterstattung und der Anglizismen werden vorgenommen. Wir wollen darüber hinaus (alternative) Veranstaltungen zur EM in der Stadt (St. Pauli) besuchen.</p> <p><b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, reflektierte Protokolle, Präsentation eines Kurzreferates</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-297	
<b>LV-Name:</b> Beziehungen im heutigen Europa [DSL-W](B2/C1) besonders für Programm-/Austausch-Studierende (ERASMUS etc.)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st. Mi 16.00-19.30 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Angesichts der Euro-Krisen steht die Idee von einem gemeinsamen Europa (mal wieder) auf dem Prüfstand. Die Neugier junger Europäerinnen und Europäer auf die Verhältnisse in und zwischen den Ländern scheint jedoch ungebrochen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welches waren und sind Vorstellungen von europäischer Identität und Vielfalt?</li> <li>- Was haben Bewohner/innen verschiedener europäischer Staaten an kulturellen, sportlichen, wissenschaftlichen etc. Vorlieben und Interessen?</li> <li>- Welche philosophischen und religiösen Gemeinsamkeiten und Unterschiede tragen oder belasten uns?</li> <li>- Wie werden in Europa ökonomische und ökologische Wunschvorstellungen mit globalen Erfordernissen der heutigen Zeit vereinbart?</li> <li>- Welches sind Alltagserfahrungen in Europas Norden und Süden, Osten und Westen?</li> <li>- Wie sind die Beziehungen zwischen Europa und den anderen Kontinenten, zwischen der EU und anderen Staatengruppen?</li> </ul> <p>Antworten auf diese und ähnliche Fragen werden Sie im Verlauf des Sommersemesters recherchieren und mündlich vortragen. Mit meiner Europa-Veranstaltung möchte ich Interessierten die Gelegenheit zum Ideen- und Informationsaustausch aus vielerlei Perspektiven geben. Dass Sie „so ganz nebenbei“ Ihren Wortschatz erweitern und Ihre Fertigkeiten im mündlichen Vortragen verbessern werden, ist zugleich ein Anliegen.</p> <p><b>Leistungsnachweise:</b> von Woche zu Woche Recherche-Aufgaben und mündliche Kurzvorträge; ein mündliches Referat von 15 Minuten</p>

## UNIVERSITÄT HAMBURG TOR ZUR WELT DER WISSENSCHAFTEN

<b>LV-Nummer:</b> 52-298	
<b>LV-Name:</b> Museumsbesuche und Museumspädagogik [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st Di 10.00-13.30 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminar ist nicht nur für Pädagogen oder Kulturwissenschaftler gedacht, sondern für alle ausländischen Studierenden und GastwissenschaftlerInnen unabhängig von ihrem Studienfach, die mehr über Deutschland, die Deutschen und deutsche Kultur erleben und erfahren möchten. In den Seminaren „Deutsch als Fremd/Wissenschaftssprache“ sind aber auch viele TeilnehmerInnen, die selber (Sprach)lehrInnen sind oder werden wollen. Manche haben als SprachassistentInnen oder bei Schulpraktika festgestellt, dass sie trotz guter Deutschkenntnisse Schwierigkeiten besonders mit der Methodik und Didaktik haben. Anhand von Museumsbesuchen und Führungen durch den museumspädagogischen Dienst wollen wir mehr über Hamburg, verschiedene Sachgebiete, aber vor allem über die Präsentation erfahren. Auf dem Sektor der Museumspädagogik hat sich in den letzten Jahren besonders viel verändert hin zu Erlebnispädagogik, Multimediaeinsatz und interaktiver Beteiligung der Besucher. Jede zweite Sitzung wird in einem Museum stattfinden. Die anderen Termine dienen der jeweiligen sprachlichen Vor- bzw. Nachbereitung, und der Auseinandersetzung mit der Theorie. Ergänzt wird dies durch Wortschatzarbeit und Idiomatik</p> <p><b>Literatur u.a.:</b>  Commandeur, Beatrix; Dennert, Dorothee (Hg.): Event zieht – Inhalt bindet. Besucherorientierung von Museen auf neuen Wegen. Bielefeld: transcript Verlag, 2004. - ISBN 3-89942-253-  Dech, Uwe Christian: Sehenlernen im Museum - Ein Konzept zur Wahrnehmung und Präsentation von Exponaten. Bielefeld: transcript Verlag, 2003. - ISBN 3-89942-132-9</p> <p><b>Leistungsnachweise:</b>  regelmäßige aktive Teilnahme, Portfolios und Präsentation von 2 Kurzreferaten</p>

## FACHORIENTIERUNG

<b>LV-Nummer:</b> 52-299	
<b>LV-Name:</b> Fachorientierte Übungen Rechtswissenschaft [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Di 18.15-19.45 Phil 1350 (alle 14 Tage) plus Gerichtsbesuche, Besuch der Jugendstrafvollzugsanstalt und anderer außeruniversitärer Institutionen am Vormittag	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Veranstaltung richtet sich in erster Line an internationale Studierende der Rechts-wissenschaften in der Studieneinstiegsphase und im Grundstudium, Programmstudierende aus Ländern der Europäischen Union. Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den LLM- Programmen sowie DoktorandInnen.</p> <p>Juristen aus aller Welt, die als Gäste an den Hamburger Hochschulen oder in der Öffentlichen Verwaltung der FHH hospitieren oder forschen, sind ebenfalls willkommen.</p> <p>Am Anfang werden kurze Artikel aus aktuellen juristischen Fachzeitschriften stehen, die mit daraus abgeleiteten sprachlichen Übungen die Besonderheiten der deutschen Rechtssprache verdeutlichen sollen.</p> <p>Im Rahmen von vor- und nachbereiteten Gerichtsbesuchen (Amtsgericht bzw. Land- oder Oberlandesgericht Hamburg) (<i>Achtung am Vormittag</i>) sollen im weiteren Verlauf folgende Kompetenzen vermittelt, erweitert und trainiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- präzises Hörverstehen</li> <li>- Protokoll- und Berichtserstellung</li> <li>- Lexikaufbau, -erweiterung und -anwendung für verschiedene juristische Felder</li> <li>- Freies Sprechen unter Berücksichtigung von Aussprache, Intonation, Präsenz und Überzeugungskraft.</li> </ul> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b> 3 schriftliche Hausarbeiten, 3 Kurzstatements zu aktuellen juristischen Themen, 10-15minütiges Abschluss-Referat</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-300 - <b>ENTFÄLLT</b>	
<b>LV-Name:</b> Fachorientierte Übungen für Studierende der -----wissenschaft [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> N.N.	
<b>Zeit/Ort:</b> <del>4st. Mo 10.00-13.30 Phil 708</del>	
Kommentare Inhalte	Kommentar folgt

**DaF FÜR GERMANISTEN/SPRACHVERMITTLER/SPRACHLERNENDE**  
**BESONDERS FÜR SLF, EPB UND AUSTAUSCH/KURZZEITSTUDIERENDE (ERASMUS)**

<b>LV-Nummer:</b> 52-301	
<b>LV-Name:</b> Grammatik im Kontext [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> Blocktermine: 13.07.(16-20)/14./15./16./17.Juli jeweils 10-18 Phil 271 + Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Ziel der Aktivitäten ist es, Lerner auf vielfältige und motivierende Art zu autonomem Lernen zu ermutigen. Dieses Lernen über den persönlichen Bezug hat eine verbesserte Gruppendynamik, ein besseres Lernklima und eine bessere Stimmung in der Gruppe zur Folge. Die Lerner erfahren mehr über sich, die anderen und die Lehrkraft. Auch die Beziehung zwischen den Kursteilnehmern und zwischen Kursteilnehmern und Lehrenden ändert sich. Dadurch, dass der Lehrende an den Übungen teilnimmt, wird er eher als Partner wahrgenommen. Die Beschäftigung mit Themen von grundsätzlichem Interesse führt dazu, dass der Lerner ganz in der Lernsituation aufgeht, für interkulturelle Fragestellungen sensibilisiert wird, Gesamtzusammenhänge erkennt und sein Wunsch, Deutsch zu sprechen, unbedingter wird. Mit Kontext ist besonders auch der wissenschaftliche und universitäre gemeint</p> <p><b>Lit. u.a.:</b> Großkopf, Sabine und Bettina Trautmann (2008): Sternstunden. Gabriele Schaefer Verla</p> <p><b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, Portfolios, reflektierte Protokoll</p>

